



Befragung des Absolventenjahrgangs 2005/2006

Bericht für die Hochschule für angewandte Wissenschaften Augsburg



erstellt von: Ursula Müller, Maike Reimer und Andreas Sarcletti
unter Mitarbeit von Christina Müller und Linda Scharf

Das **Bayerische Absolventenpanel (BAP)** ist eine bayernweite Absolventenstudie, in der seit 2005 Absolventen aller bayerischen Universitäten und staatlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HaWs) zu ihrem beruflichen Werdegang, den Studienbedingungen und den im Studium erworbenen Kompetenzen befragt werden.

Der nachfolgende Bericht umfasst Auswertungen zum Berufseinstieg und zur rückblickenden Bewertung des Studiums der Absolventen Ihrer Hochschule, die im Zeitraum vom 1. Oktober 2005 bis 30. September 2006 ihr Examen abgelegt haben.

Gegenüber dem Bericht für den Abschlussjahrgang 2003/2004 wurde das Konzept aufgrund zahlreicher Anregungen aus den Hochschulen grundlegend überarbeitet. Der vorliegende Bericht stellt also die „zweite Generation“ von Hochschulberichten dar. Dennoch ist es nicht möglich, mit einem einzigen Hochschulbericht den jeweils unterschiedlichen Bedürfnissen der Hochschulleitung, der einzelnen Fachbereiche, der Studiengangsplaner (auch zum Zwecke einer Re-/Akkreditierung), der Studienberater und der Mitarbeiter des Career Service gerecht zu werden. Daher bieten wir Ihnen auf Anfrage (Sonder-)Auswertungen zu spezifischen Fragestellungen an.

Weitere Informationen zum BAP, die Veröffentlichungen und die Kontaktdaten der Projektmitarbeiter(innen) finden Sie auf der Homepage des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) unter www.ihf.bayern.de

Hinweise zur Interpretation der Tabellen und Abbildungen

- Die Daten werden nach Fächern getrennt analysiert.
- Folgende Fächer können aufgrund der Fallzahlen einzeln ausgewertet werden: *Graphikdesign/Kommunikationsgestaltung, Betriebswirtschaftslehre* und *Maschinenbau/-wesen*.
- Folgende Fächer werden aufgrund der geringen Fallzahlen zusammengefasst:
- Architektur und Bauingenieurwesen/Ingenieurbau → *Architektur/Bauingenieurwesen*
- Informatik und Wirtschaftsinformatik: → *Informatik*
- Elektrotechnik/Elektronik, Mikroelektronik, elektrische Energietechnik, Mechatronik und Nachrichten-/Informationstechnik: → *Elektrotechnik*
- Die Fallzahlen für die Fächer Internationale Betriebswirtschaftslehre/Management, Wirtschaftswissenschaften und Umwelttechnik sind leider zu gering und werden von der Auswertung ausgeschlossen.

Inhalt

1	Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick	4
2	Die befragten Absolventen: Fach und Geschlecht	6
3	Der Übergang von der Hochschule in den Beruf.....	7
3.1	Erste Erwerbstätigkeit und deren vertragliche Regelung.....	7
3.2	Berufliche Stellung in der ersten Erwerbstätigkeit	8
3.3	Einkommen in der ersten Erwerbstätigkeit	9
3.4	Adäquanz der ersten Erwerbstätigkeit: War der Hochschulabschluss notwendig?	12
3.5	Sind Position, Arbeitsaufgaben, fachliche Qualifikation und Einkommen angemessen?	13
3.6	Zufriedenheit mit der ersten Erwerbstätigkeit	14
3.7	Ort der ersten Erwerbstätigkeit	15
3.8	Weg zur ersten Erwerbstätigkeit	16
3.9	Stellensuche	18
3.10	Probleme bei der Stellensuche	19
4	Bewertung des Studiums.....	21
4.1	Praxis- oder Forschungsbezug des Studiums.....	21
4.2	Rückblickende Bewertung des Studiums	22
4.2.1	Sieben Bereiche der Studienbewertung	22
4.2.2	27 Einzelaspekte der Studienbewertung	25
5	Kompetenzniveau und Beitrag der Hochschule zum Kompetenzerwerb	31
5.1	Vier Kompetenzbereiche: Erreichtes Niveau und Beitrag der Hochschule	31
5.2	19 Einzelkompetenzen: Kompetenzniveau und Beitrag der Hochschule	37
6	Praxiserfahrung im Studium	50
6.1	Auslandsaufenthalt	50
6.2	Studentische Erwerbstätigkeit.....	51
6.3	Praktika während des Studiums.....	52
7	Hochschulbindung.....	53
7.1	Weiterempfehlung des Studiums	53
7.2	Alumni-Aktivitäten	54
8	Bachelor-Absolventen	56
9	Anhang.....	57
9.1	Methodische Hintergründe.....	57
9.1.1	Rücklauf und Repräsentativität	57
9.1.2	Datenreduktion der Bewertungsskala	60
9.1.3	Datenreduktion der Kompetenzskala	61
9.2	Fragebogen	62

1 Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Übergang von der Hochschule in den Beruf

Zum Befragungszeitpunkt haben zwischen 88 Prozent (Elektrotechnik) und 100 Prozent (Architektur/Bauingenieurwesen) der Absolventen bereits eine reguläre erste Erwerbstätigkeit aufgenommen. Der Berufseinstieg – gemessen an Faktoren wie Probleme bei der Stellensuche, Befristung, Adäquanz, Einstiegsgehalt und Zufriedenheit mit der ersten Erwerbstätigkeit – gestaltet sich für die meisten Absolventen wenig problematisch. Allerdings tun sich die Absolventen des Studiengangs Graphikdesign/Kommunikationsgestaltung in jeder Hinsicht deutlich schwerer. Auch die Architekten und Bauingenieure berichten vergleichsweise häufig von Problemen bei der Stellensuche und wechseln auch am häufigsten das Bundesland, um eine reguläre Beschäftigung zu finden. Für gut ein Drittel der Absolventen ergab sich die erste reguläre Beschäftigung aus sozialen Kontakten, meist aus der Zeit des Studiums.

Bewertung des Studiums

Die Bewertungen der Studienorganisation, der Praxistauglichkeit, des Wissenschaftsbezugs der sächlich-technischen Ausstattung, der Lehrqualität sowie die Bewertung von Kontakt und Betreuung fallen meist gut aus. Hingegen wird die Berufsvorbereitung häufig eher schlecht bewertet; eine Ausnahme stellen hierbei die Betriebswirte dar. Die Hochschule Augsburg schneidet in Graphikdesign und Kommunikationsgestaltung etwas besser ab als andere Hochschulen; abgesehen davon sind die Unterschiede gering und meist statistisch nicht signifikant.

Kompetenzniveau und Kompetenzerwerb

Die Absolventen aller Fächer verfügen im Allgemeinen sowohl über gute fachspezifische als auch außerfachliche, „weichere“ Kompetenzen (Anwendungs-/Transferkompetenz, soziale Kompetenz, Präsentieren/Vermitteln). Die meisten Absolventen halten ihr Studium für ausschlaggebend beim Erwerb ihrer fachlichen Kompetenzen; der Beitrag des Studiums für den Erwerb der „weicheren“ Kompetenzen hingegen fällt deutlich geringer aus. Außerdem wird auch der Beitrag des Studiums zum Erwerb von Rechts-, Wirtschafts- und Fremdsprachenkenntnissen als gering eingeschätzt.

Praxiserfahrung im Studium

Auslandserfahrung im Studium hat die Hälfte der Maschinenbauer gesammelt; in den anderen Fächern liegt der Anteil deutlich darunter und am niedrigsten bei den Informatikern mit ca. 15 Prozent. Meist waren ein Praktikum oder ein Studienaufenthalt der Anlass des Auslandsaufenthaltes. Erwerbstätig während des Studiums waren zwischen 80 und 90 Prozent

der Absolventen; nur unter Architekten und Bauingenieuren liegt der Anteil niedriger bei etwa zwei Dritteln. Die meisten haben die Gelegenheit genutzt, durch fachnahe Erwerbstätigkeiten neben dem Gelderwerb auch etwas für ihr Studium zu tun; relativ selten gelang dies den Elektrotechnikern. Ca. 90 Prozent der Absolventen haben während des Studiums mindestens ein Praktikum absolviert; die Ausnahme bilden auch hier die Elektrotechniker mit nur 75 Prozent.

Hochschulbindung

In allen Fächern würden über 70 Prozent der Absolventen ihr Studienfach an der Hochschule Augsburg sicher oder wahrscheinlich weiterempfehlen; Architekten und Bauingenieure sind hier im Vergleich am zurückhaltendsten. Nur in Informatik, Architektur/Bauingenieurwesen und Maschinenbau sind zwischen zehn und 15 Prozent der Absolventen in einer Alumni-Vereinigung der Hochschule Augsburg und/oder ihres Fachbereiches. Von denen, die (noch) nicht im Alumni-Verein sind, hat zwischen einem Viertel (Architektur/Bauingenieurwesen) und gut der Hälfte (Informatik, Betriebswirtschaftslehre, Maschinenbau) grundsätzlich daran Interesse.

2 Die befragten Absolventen: Fach und Geschlecht

Tabelle 1:
Die befragten Absolventen: Fach und Geschlecht
 (Fragen 1.1 und 4.7)

<i>Fach</i>	<i>Abschluss</i>	<i>männlich</i>	<i>weiblich</i>	<i>Gesamt</i>
<i>Graphikdesign / Kommunikationsgestaltung</i>	Diplom	7	10	18 ¹
<i>Betriebswirtschaftslehre</i>	Diplom	16	28	44
<i>Internationale Betriebswirtschaft / Management</i>	Diplom	2	4	6
<i>Wirtschaftswissenschaften</i>	Diplom	0	1	1
<i>Informatik</i>	Diplom	12	4	17 ¹
<i>Wirtschaftsinformatik</i>	Diplom	7	2	9
	Bachelor	1	0	1
<i>Architektur</i>	Diplom	4	5	9
<i>Bauingenieurwesen / Ingenieurbau</i>	Diplom	20	1	21
<i>Elektrotechnik / Elektronik</i>	Diplom	11	1	12
<i>Mikroelektronik</i>	Diplom	1	0	1
<i>Elektrische Energietechnik</i>	Diplom	1	0	1
<i>Mechatronik</i>	Diplom	7	1	8
<i>Nachrichten-/ Informationstechnik</i>	Diplom	1	1	2
<i>Maschinenbau</i>	Diplom	28	5	34 ¹
<i>Umwelttechnik (einschl. Recycling)</i>	Diplom	4	1	5
Gesamt		141	193	338¹

¹ Drei Absolventen machten keine Angaben zu ihrem Geschlecht

3 Der Übergang von der Hochschule in den Beruf

3.1 Erste Erwerbstätigkeit und deren vertragliche Regelung

Tabelle 2:
Erste Erwerbstätigkeit und deren vertragliche Regelung
 (Fragen 3.8 und 3.12)

	Anteil mit erster Erwerbs- tätigkeit ¹	davon:		
		Anteil befristet	Anteil unbefristet	Anteil sonstige Regelung ²
<i>Graphikdesign / Kommunikationsgestaltung</i> (n = 17) ³	94 %	19 %	31 %	50 %
<i>Betriebswirtschaftslehre</i> (n = 44)	93 %	34 %	61 %	5 %
<i>Informatik</i> (n = 25) ³	92 %	9 %	87 %	4 %
<i>Architektur / Bauingenieurwesen</i> (n=30)	100 %	31 %	62 %	7 %
<i>Elektrotechnik</i> (n = 24) ³	88 %	24 %	71 %	5 %
<i>Maschinenbau</i> (n = 33)	100 %	24 %	73 %	3 %
Gesamt (n = 173)	95 %	25 %	66 %	9 %

¹ Anteil der Befragten, die bis zum Befragungszeitpunkt (ca. 1,5 Jahre nach Abschluss) eine reguläre Beschäftigung angenommen hatten

² Honorar/Werkvertrag, Ausbildungsverhältnis/Ausbildungsvertrag, selbständig/freiberuflich, keine oder sonstige Regelung

³ Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

3.2 Berufliche Stellung in der ersten Erwerbstätigkeit

Tabelle 3:
Berufliche Stellung in der ersten Erwerbstätigkeit
 (Frage 3.11)

	<i>Leitender Angestellter/ Angestellter mit mittlerer Leitungsfunktion</i>	<i>Wissenschaftlicher Angestellter ohne Leitungsfunktion</i>	<i>Qualifizierter Angestellter</i>	<i>Sonstige berufliche Stellung¹</i>
<i>Graphikdesign / Kommunikationsgestaltung (n = 15)²</i>	6,7%	6,7%	26,7%	60,0%
<i>Betriebswirtschaftslehre (n = 41)</i>	0%	34,1%	58,5%	7,3%
<i>Informatik (n = 23)²</i>	8,7%	60,9%	17,4%	13,0%
<i>Architektur / Bauingenieurwesen (n = 30)</i>	13,3%	16,7%	56,7%	13,3%
<i>Elektrotechnik (n = 21)²</i>	4,8%	66,7%	23,8%	4,8%
<i>Maschinenbau (n = 33)</i>	9,1%	45,5%	42,4%	3,0%
Gesamt (n = 163)	6,7%	38,7%	41,7%	12,9%

¹ Ausführender Angestellter (z.B. Verkäufer, Schreibkraft), Selbständiger in freien Berufen, Selbständiger Unternehmer, Honorarkraft/Werkvertrag, Beamter (höherer/gehobener/mittlerer/einfacher Dienst), Facharbeiter mit Lehre, Un-/angelernter Arbeiter, Mithelfender Familienangehöriger

² Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

3.3 Einkommen in der ersten Erwerbstätigkeit

Tabelle 4:
Einkommen¹ in der ersten Erwerbstätigkeit
 Brutto-Monatseinkommen in Euro zu Beginn
 (Frage 3.17)

	<i>HaW Augsburg</i>	<i>Andere bayerische HaWs</i>	<i>Bayerische Unis</i>
	<i>Mittelwert (Median)</i>		
<i>Graphikdesign / Kommunikationsgestaltung (n = 14, 14, 0)²</i>	1.606 (1.600)	1.726 (1.669)	
<i>Betriebswirtschaftslehre (n = 38, 678, 536)</i>	3.013 (3.000)	2.643** (2.900)	2.962 (3.000)
<i>Informatik (n = 22², 178, 214)</i>	2.751 (3.000)	2.868* (3.000)	3.147 (3.100)
<i>Architektur / Bauingenieurwesen (n = 29², 114, 41)</i>	2.477 (2.400)	2.155* (2.300)	2.235 (2.100)
<i>Elektrotechnik (n = 20², 223, 73)</i>	3.005 (2.088)	3.174 (3.058)	3.100 (3.100)
<i>Maschinenbau (n = 31, 208, 60)</i>	2.972 (3.000)	3.057 (3.100)	3.106 (3.100)

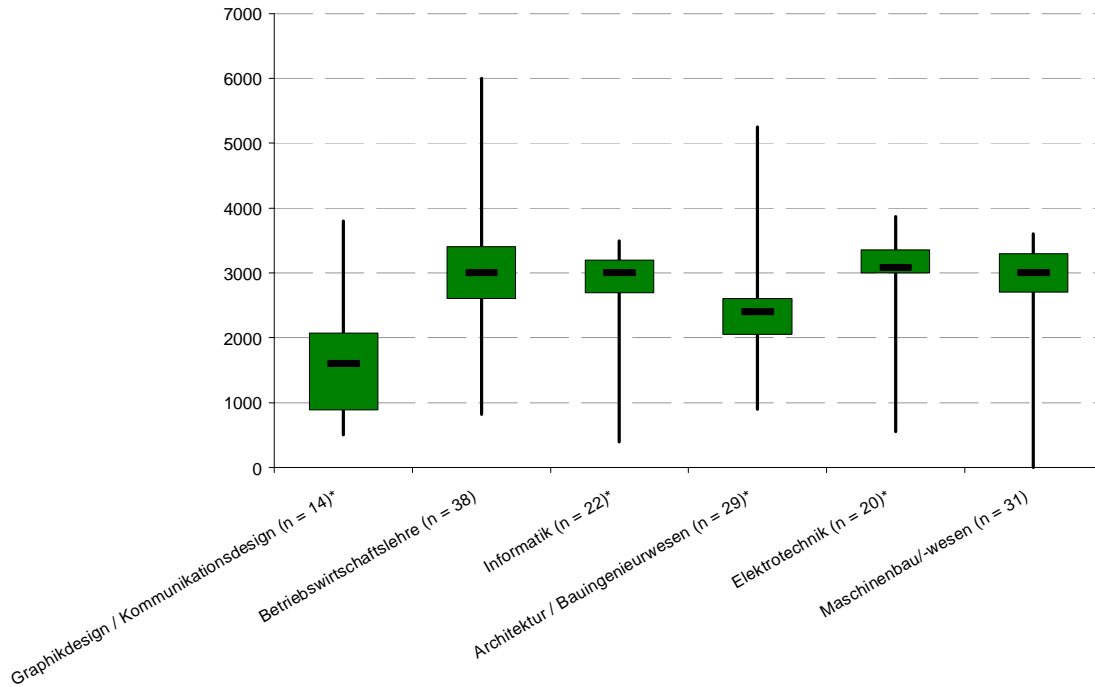
¹ In die Berechnungen gehen auch Teilzeit-Beschäftigte ein

² Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Erläuterung zur Signifikanz der Mittelwertsunterschiede:

Der Unterschied zum Wert der HaW Augsburg ist signifikant auf dem 1%-Niveau (***), dem 5%-Niveau (**), dem 10%-Niveau (*) oder nicht signifikant

Abbildung 1:
Einkommen¹ in der ersten Erwerbstätigkeit – Fächervergleich
 Brutto-Monatseinkommen in Euro zu Beginn
 (Frage 3.17)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar
¹ In die Berechnungen gehen auch Teilzeit-Beschäftigte ein

Erläuterung:

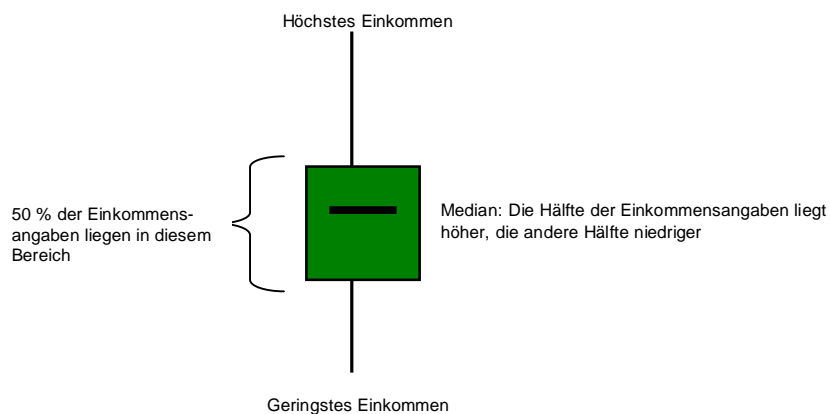


Tabelle 5:
Jährliche Zulagen¹ in der ersten Erwerbstätigkeit
 Jährliche Zulagen in Euro
 (Frage 3.18)

	<i>HaW Augsburg</i>	<i>Andere bayerische HaWs</i>	<i>Bayerische Unis</i>
	<i>Mittelwert (Median)</i>		
<i>Graphikdesign / Kommunikationsgestaltung (n = 14, 14, 0)²</i>	336 (0)	396 (0)	
<i>Betriebswirtschaftslehre (n = 39, 685, 539)</i>	3.324 (2.000)	2.543 (1.500)	3.086 (2.000)
<i>Informatik (n = 22², 179, 215)</i>	2.220 (2.500)	2.471 (1.000)	1.964 (600)
<i>Architektur / Bauingenieurwesen (n = 29², 115, 41)</i>	1.057 (0)	1.749 (50)	640 (0)
<i>Elektrotechnik (n = 20², 223, 73)</i>	3.184 (2.700)	3.173 (2.000)	2.875 (900)
<i>Maschinenbau (n = 31, 208, 60)</i>	2.300 (3.000)	2.329 (1.800)	1.720 (700)

¹ In die Berechnungen gehen auch Teilzeit-Beschäftigte ein.

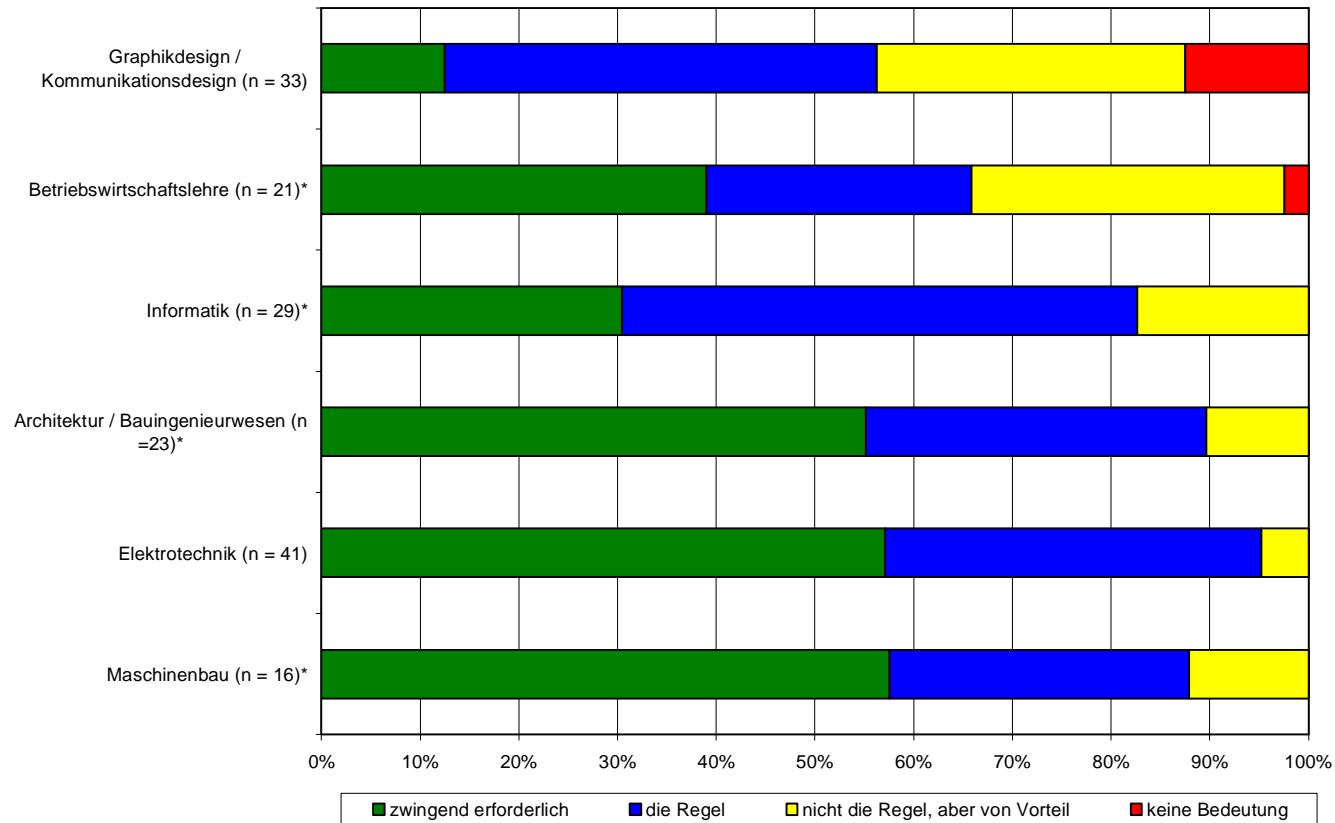
² Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Erläuterung zur Signifikanz der Mittelwertsunterschiede:

Der Unterschied zum Wert der HaW Augsburg ist signifikant auf dem 1%-Niveau (***), dem 5%-Niveau (**), dem 10%-Niveau (*) oder nicht signifikant.

3.4 Adäquanz der ersten Erwerbstätigkeit: War der Hochschulabschluss notwendig?

Abbildung 2:
Notwendigkeit des Hochschulabschlusses für die erste Erwerbstätigkeit
 (Frage 3.13)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

3.5 Sind Position, Arbeitsaufgaben, fachliche Qualifikation und Einkommen angemessen?

Tabelle 6:
Adäquanz der ersten Erwerbstätigkeit
 Subjektive Einschätzung der Befragten
 (Frage 3.15)

	<i>berufliche Position/ Status</i>	<i>Niveau der Arbeitsauf- gaben</i>	<i>fachliche Qualifikation (Studien- fach)</i>	<i>Einkommen</i>
	<i>Anteil adäquat¹ (Mittelwert²)</i>			
<i>Graphikdesign / Kommunikations- gestaltung (n = 16)³</i>	38 % (2,1)	31 % (2,2)	56 % (1,9)	13 % (3,6)
<i>Betriebswirtschaftslehre (n = 40)</i>	44 % (2,1)	34 % (2,2)	49 % (2,0)	30 % (2,6)
<i>Informatik (n = 23)³</i>	52 % (1,7)	57 % (1,6)	61 % (1,5)	48 % (2,0)
<i>Architektur / Bauingenieurwesen (n = 29)³</i>	41 % (2,0)	29 % (2,2)	52 % (1,7)	14 % (3,1)
<i>Elektrotechnik (n = 21)³</i>	52 % (1,7)	52 % (1,7)	43 % (1,9)	43 % (2,0)
<i>Maschinenbau (n = 33)</i>	54 % (1,5)	33 % (2,0)	49 % (1,9)	33 % (2,1)
<i>Gesamt (n = 162)</i>	44 % (1,9)	38 % (2,0)	51 % (1,8)	30 % (2,5)

¹ Anteil der Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = ja auf jeden Fall bis 5 = nein, auf keinen Fall

² Mittelwerte auf der Skala von 1 = ja auf jeden Fall bis 5 = nein, auf keinen Fall

³ Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

3.6 Zufriedenheit mit der ersten Erwerbstätigkeit

Tabelle 7:
Zufriedenheit mit der ersten Erwerbstätigkeit
 (Frage 3.20)

	<i>Insgesamt</i>	<i>Tätigkeitsinhalte</i>	<i>Berufliche Position</i>	<i>Verdienst/Einkommen</i>	<i>Arbeitsbedingungen</i>	<i>Sicherheit des Arbeitsplatzes</i>	<i>Aufstiegsmöglichkeiten</i>	<i>Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten</i>	<i>Raum für Privatleben</i>	<i>Möglichkeit, Familie und Beruf zu vereinbaren</i>
	<i>Anteil zufrieden¹ (Mittelwert²)</i>									
<i>Graphikdesign / Kommunikationsgestaltung (n = 15)³</i>	7 % (2,5)	20 % (2,3)	33 % (2,6)	7 % (3,9)	13 % (2,5)	13 % (2,9)	13 % (3,3)	7 % (3,7)	20 % (2,9)	20 % (3,0)
<i>Betriebswirtschaftslehre (n = 39)</i>	22 % (2,4)	29 % (2,4)	18 % (2,6)	15 % (3,0)	27 % (2,6)	34 % (2,3)	24 % (2,5)	29 % (2,3)	20 % (2,9)	18 % (3,0)
<i>Informatik (n = 23)³</i>	39 % (1,8)	52 % (1,7)	39 % (2,0)	26 % (2,4)	39 % (2,0)	22 % (2,0)	18 % (2,4)	26 % (2,4)	17 % (2,6)	35 % (2,4)
<i>Architektur / Bauingenieurwesen (n = 29)³</i>	14 % (2,9)	21 % (2,7)	17 % (2,6)	17 % (3,2)	21 % (3,0)	39 % (2,2)	3 % (3,4)	7 % (3,3)	14 % (3,3)	17 % (3,0)
<i>Elektrotechnik (n = 21)³</i>	38 % (1,9)	33 % (2,1)	33 % (1,9)	29 % (2,2)	48 % (1,9)	33 % (2,0)	14 % (2,7)	29 % (2,1)	24 % (2,3)	33 % (2,2)
<i>Maschinenbau (n = 32)</i>	38 % (1,9)	28 % (2,0)	19 % (2,0)	19 % (2,4)	42 % (1,9)	44 % (2,1)	13 % (2,8)	19 % (2,6)	13 % (2,7)	19 % (2,4)
Gesamt (n = 176)	27 % (2,3)	30 % (2,2)	24 % (2,3)	19 % (2,8)	32 % (2,4)	33 % (2,2)	15 % (2,8)	21 % (2,7)	17 % (2,8)	23 % (2,7)

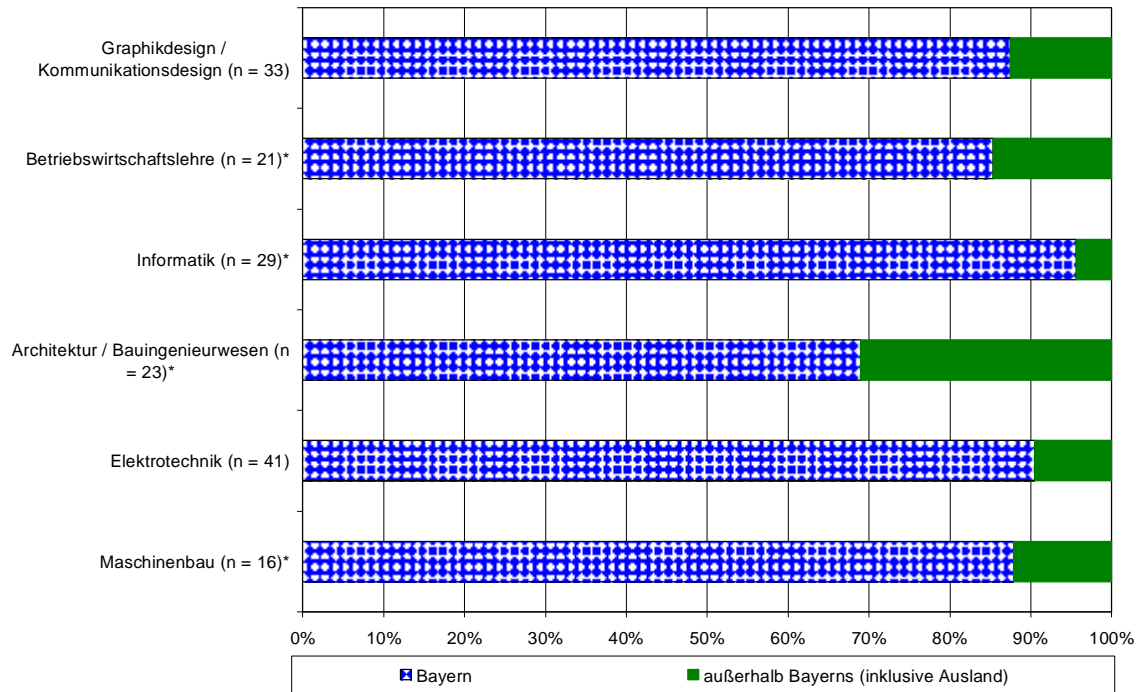
¹ Anteil der Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße und 5 = in geringem Maße

² Mittelwert der Skala von 1 = in hohem Maße und 5 = in geringem Maße

³ Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

3.7 Ort der ersten Erwerbstätigkeit

Abbildung 3:
Ort der ersten Erwerbstätigkeit*
 (Frage 3.9)



*Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar
 + Nur 2,5 % der Absolventen hatten ihre erste Erwerbstätigkeit im Ausland

3.8 Weg zur ersten Erwerbstätigkeit

Abbildung 4:
Wege zur ersten Erwerbstätigkeit – Alle Fächer
 (Frage 3.14; n = 208)

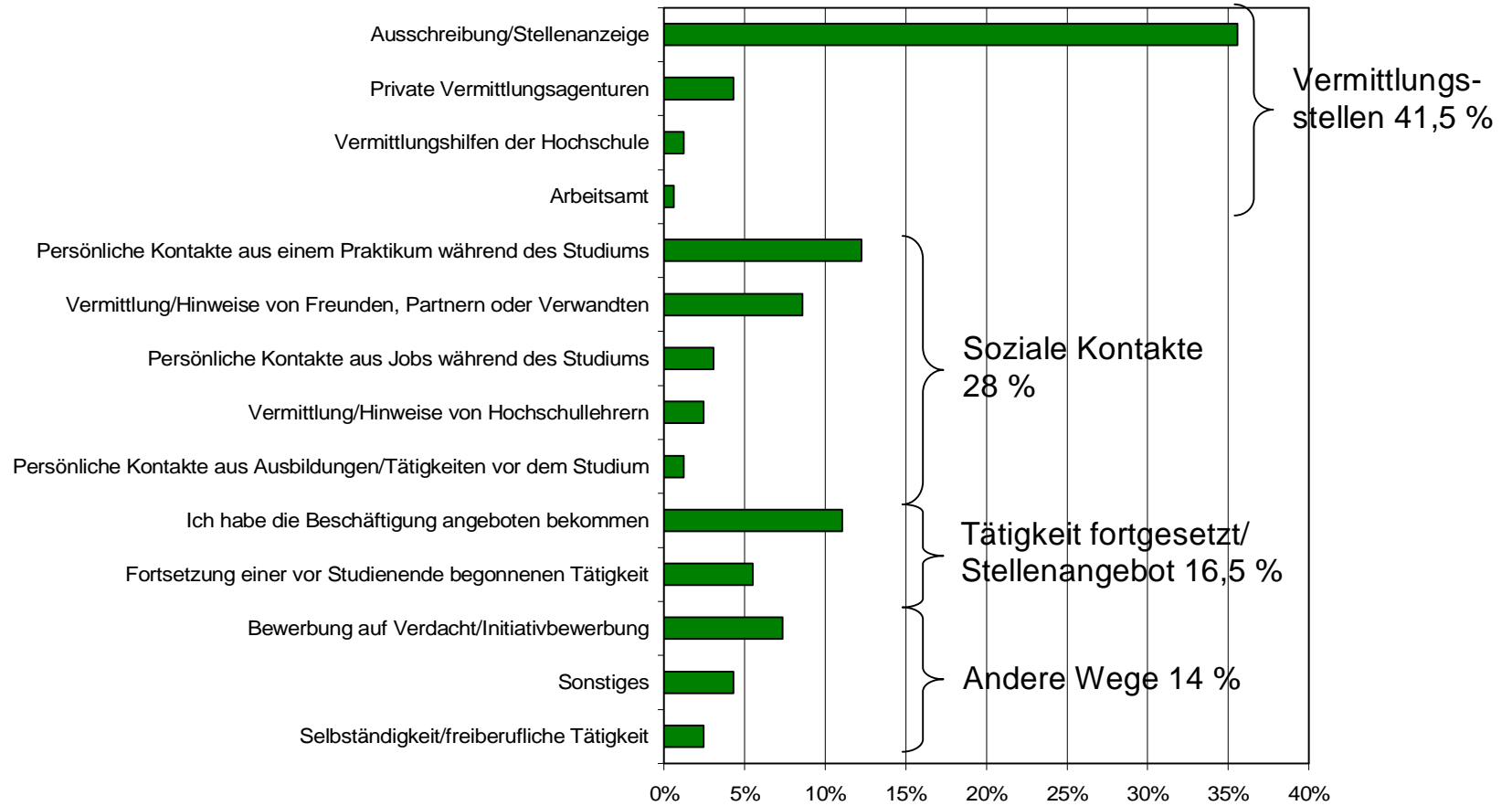
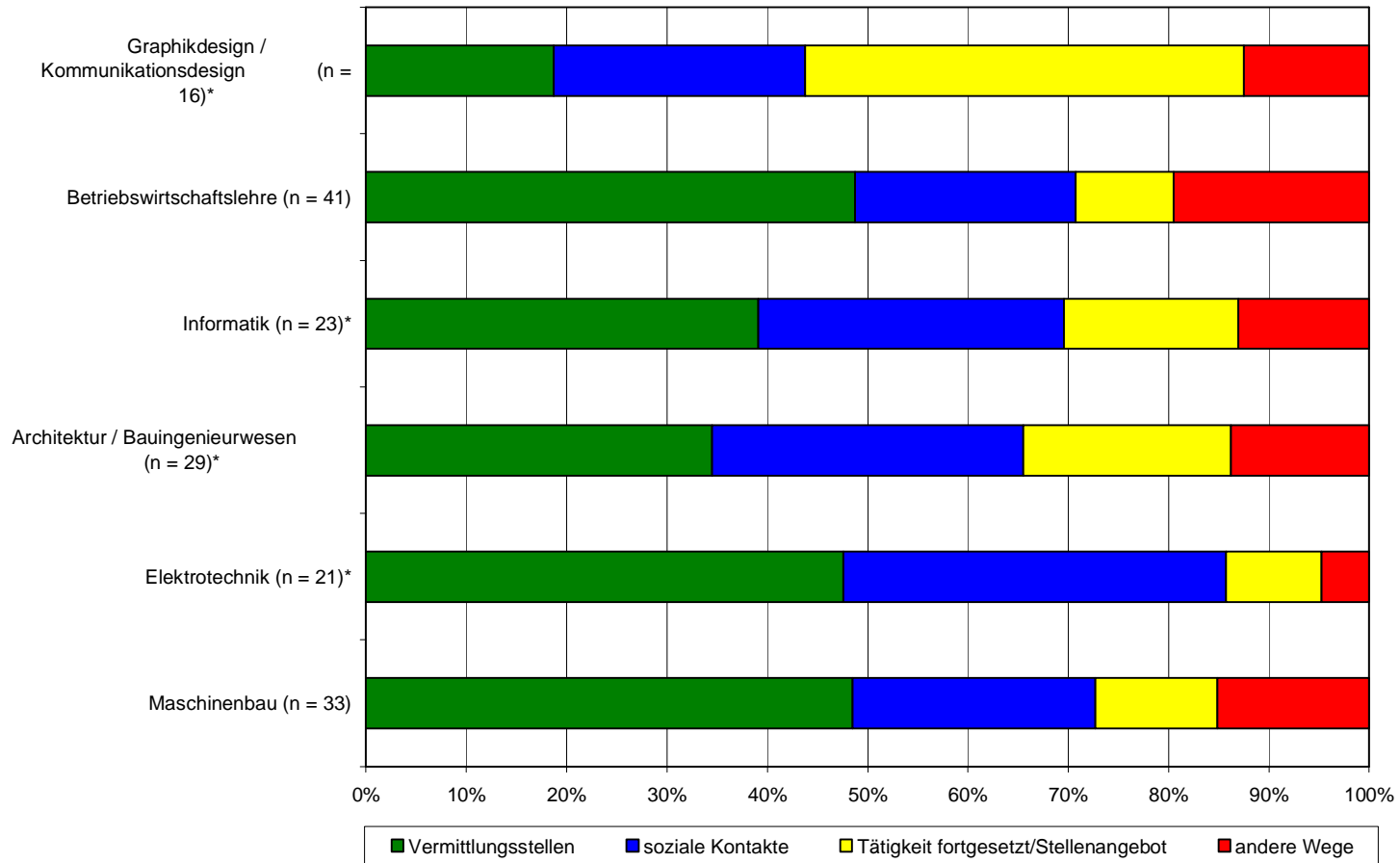


Abbildung 5:
Weg zur ersten Erwerbstätigkeit – Fächervergleich
 (Frage 3.14)



*Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

3.9 Stellensuche

Tabelle 8:
Aktive Stellensuche – wenn nicht, warum?
 (Frage 2.2)

	Ja, habe aktiv gesucht	Nein, habe nicht aktiv gesucht, sondern...		
		... ich habe eine Beschäftigung angeboten bekommen und angenommen.	... ich habe eine Tätigkeit fortgesetzt, die ich schon vorher hatte.	... andere Gründe (u.a. Promotion begonnen, habe weiter studiert ...)
Graphikdesign / Kommunikationsgestaltung (n = 18) ¹	50 %	17 %	11 %	22 %
Betriebswirtschaftslehre (n = 44)	77 %	7 %	7 %	9 %
Informatik (n = 26) ¹	69 %	8 %	12 %	12 %
Architektur / Bauingenieurwesen (n = 30)	80 %	10 %	3 %	7 %
Elektrotechnik (n = 24) ¹	79 %	13 %	0 %	8 %
Maschinenbau (n = 34)	91 %	6 %	0 %	3 %
Gesamt (n = 176)	77 %	9 %	5 %	9 %

¹ Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

3.10 Probleme bei der Stellensuche

Abbildung 6:
Probleme bei der Suche nach einer Erwerbstätigkeit – Alle Fächer
(Mehrfachnennungen; Frage 2.7; n = 170)

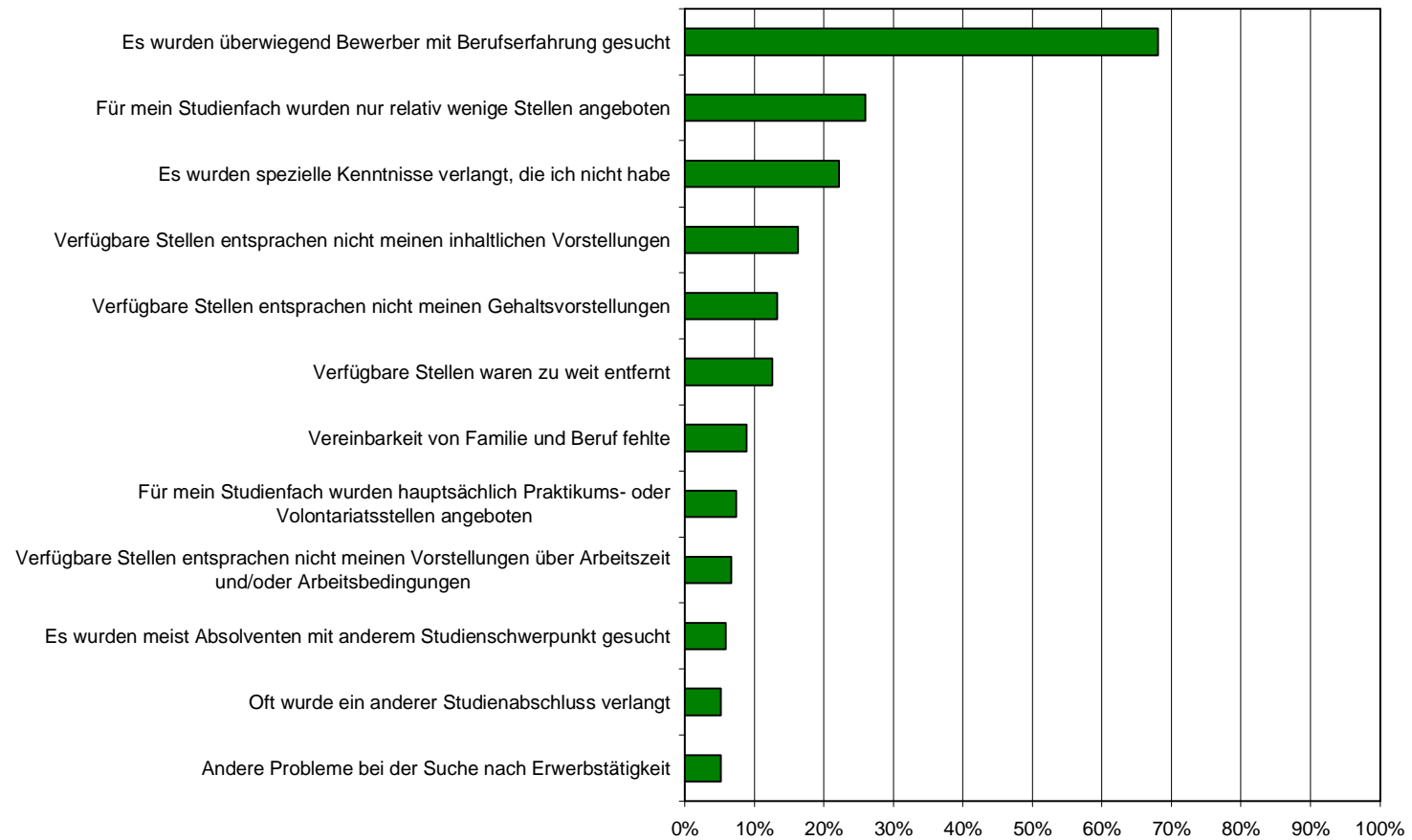


Tabelle 9:
Die häufigsten Probleme bei der Stellensuche – Fächervergleich
 (Mehrfachnennungen; Frage 2.7)

	<i>überwiegend Bewerber mit Berufserfahrung gesucht</i>	<i>relativ wenig Stellen angeboten</i>	<i>hauptsächlich Praktikums-/Volontariatsstellen</i>	<i>meist Absolventen mit anderem Studien-schwerpunkt gesucht</i>	<i>Fehlen spezieller Kenntnisse</i>	<i>Stellen entsprechen nicht meinen Gehaltsvorstellungen</i>	<i>Stellen entsprechen nicht meinen inhaltlichen Vorstellungen</i>	<i>keine Probleme</i>
<i>Graphikdesign / Kommunikationsgestaltung (n = 9)¹</i>	56 %	44 %	56 %	11 %	11 %	33 %	22 %	11 %
<i>Betriebswirtschaftslehre (n = 34)</i>	59 %	15 %	6 %	9 %	18 %	3 %	9 %	35 %
<i>Informatik (n = 18)¹</i>	72 %	17 %	0 %	11 %	22 %	6 %	22 %	22 %
<i>Architektur / Bauingenieurwesen (n = 24)¹</i>	92 %	63 %	13 %	4 %	33 %	21 %	13 %	4 %
<i>Elektrotechnik (n = 19)¹</i>	63 %	16 %	0 %	0 %	32 %	11 %	32 %	26 %
<i>Maschinenbau (n = 31)</i>	65 %	16 %	0 %	3 %	16 %	19 %	13 %	32 %
Gesamt (n = 135)	68 %	26 %	7 %	6 %	22 %	13 %	16 %	24 %

¹ Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

4 Bewertung des Studiums

4.1 Praxis- oder Forschungsbezug des Studiums

Tabelle 10:
War das Studium eher praxis- oder eher forschungsorientiert?
 Mittelwerte auf der Skala von 1 = praxisorientiert bis 5 = forschungsorientiert
 (Frage 1.13)

	<i>HaW Augsburg</i>	<i>Andere bayerische HaWs</i>	<i>Bayerische Unis</i>
<i>Graphikdesign / Kommunikationsgestaltung (n = 18, 19)¹</i>	2,0	2,0	
<i>Betriebswirtschaftslehre (n = 44, 793, 602)</i>	1,8	1,9*	3,5***
<i>Informatik (n = 25¹, 214, 240)</i>	2,0	1,9	3,4***
<i>Architektur / Bauingenieurwesen (n = 29¹, 133, 48)</i>	2,0	1,9	3,5***
<i>Elektrotechnik (n = 24¹, 255, 84)</i>	2,0	2,0	3,8***
<i>Maschinenbau (n = 34, 241, 69)</i>	2,0	2,0	3,3***

¹ Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Erläuterung zur Signifikanz der Mittelwertsunterschiede:

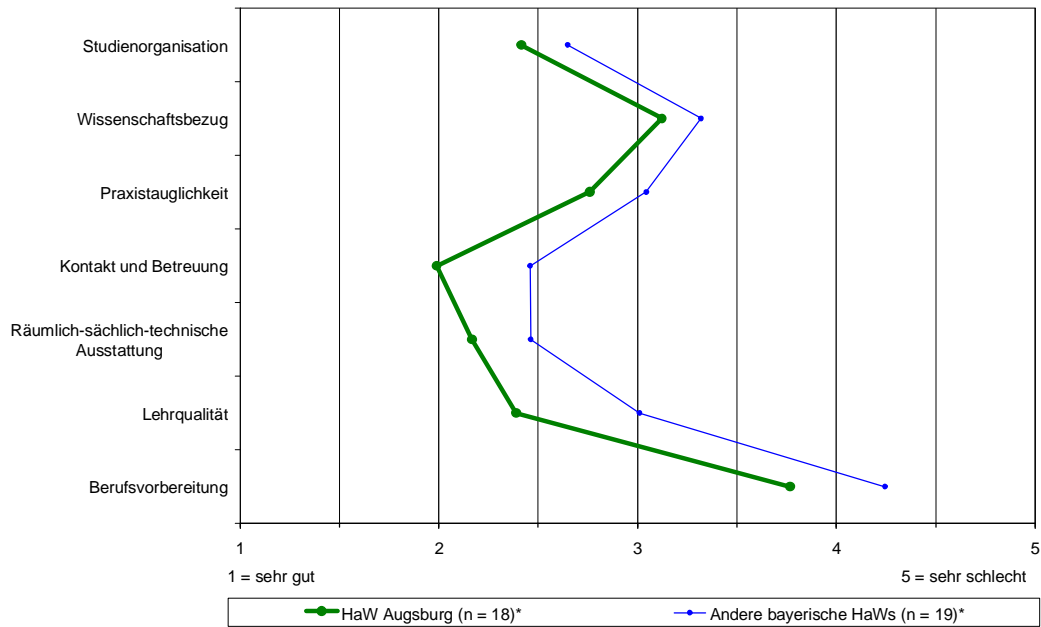
Der Unterschied zum Wert der HaW Augsburg ist signifikant auf dem 1-%-Niveau (***), dem 5-%-Niveau (**), dem 10-%-Niveau (*) oder nicht signifikant.

4.2 Rückblickende Bewertung des Studiums

4.2.1 Sieben Bereiche der Studienbewertung

Die Bildung der sieben Faktoren für die Studienbewertung wird in Abschnitt 9.1.2 erläutert!

Abbildung 7:
**Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Graphikdesign /
 Kommunikationsgestaltung**
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 8:
Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Betriebswirtschaftslehre
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)

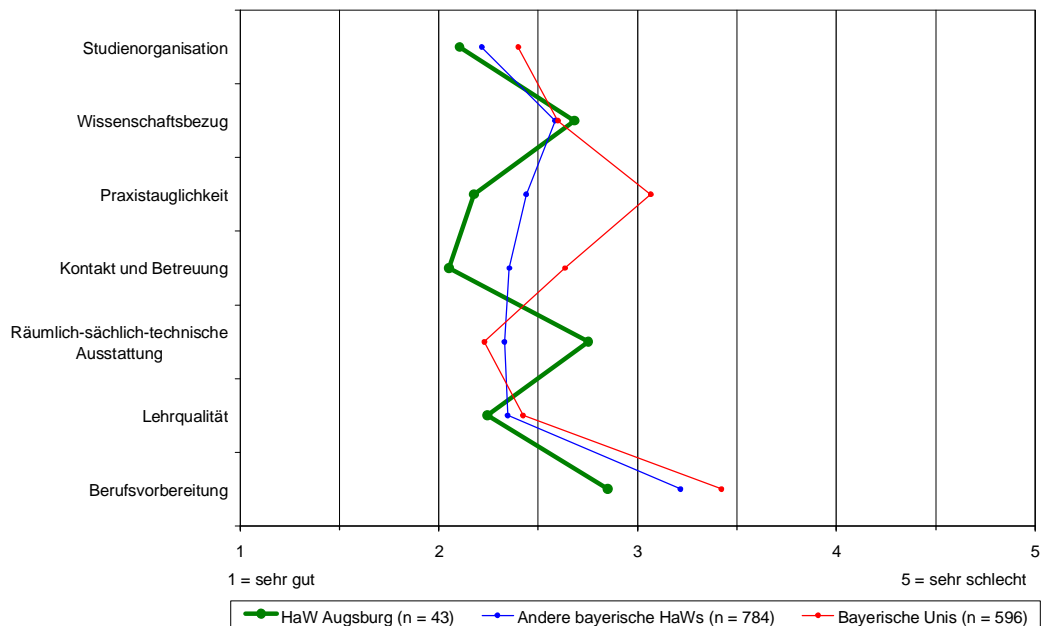
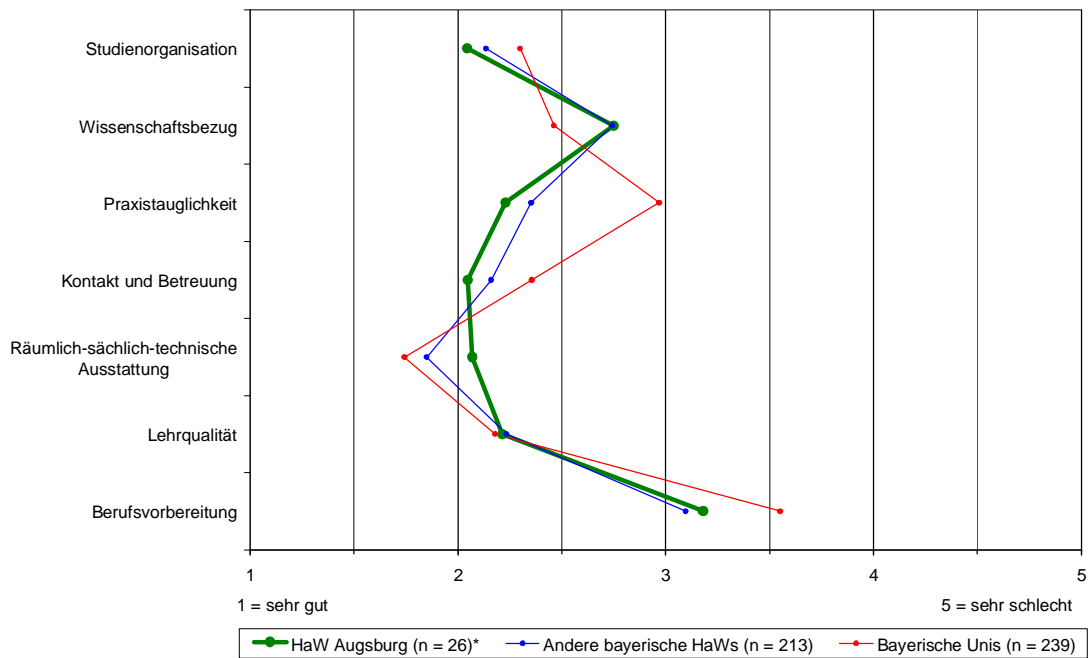
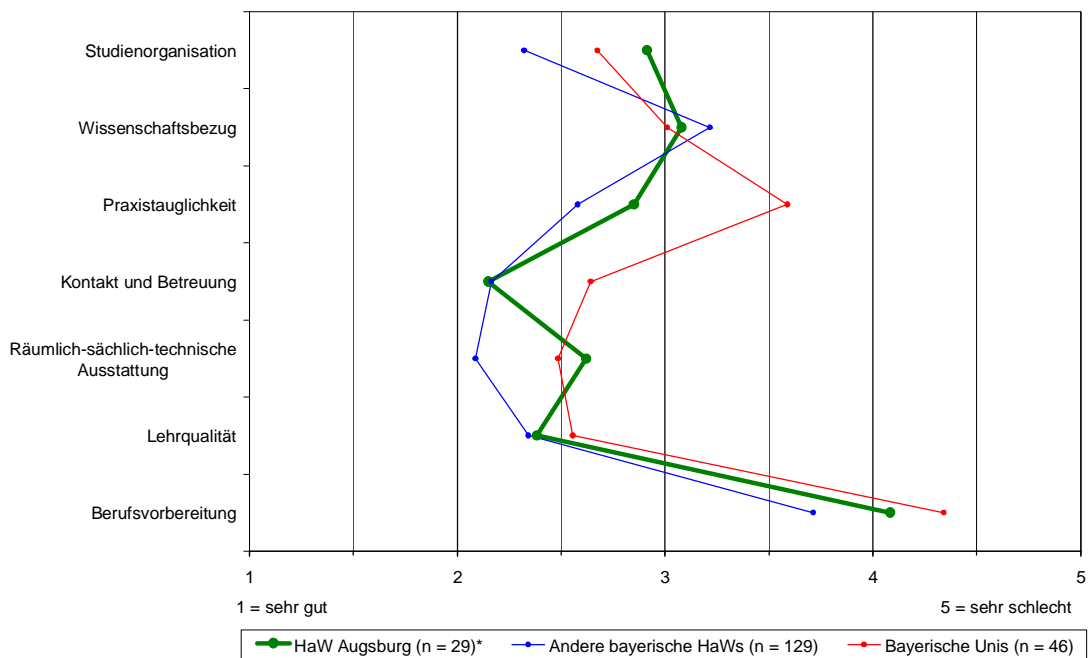


Abbildung 9:
Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Informatik
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)



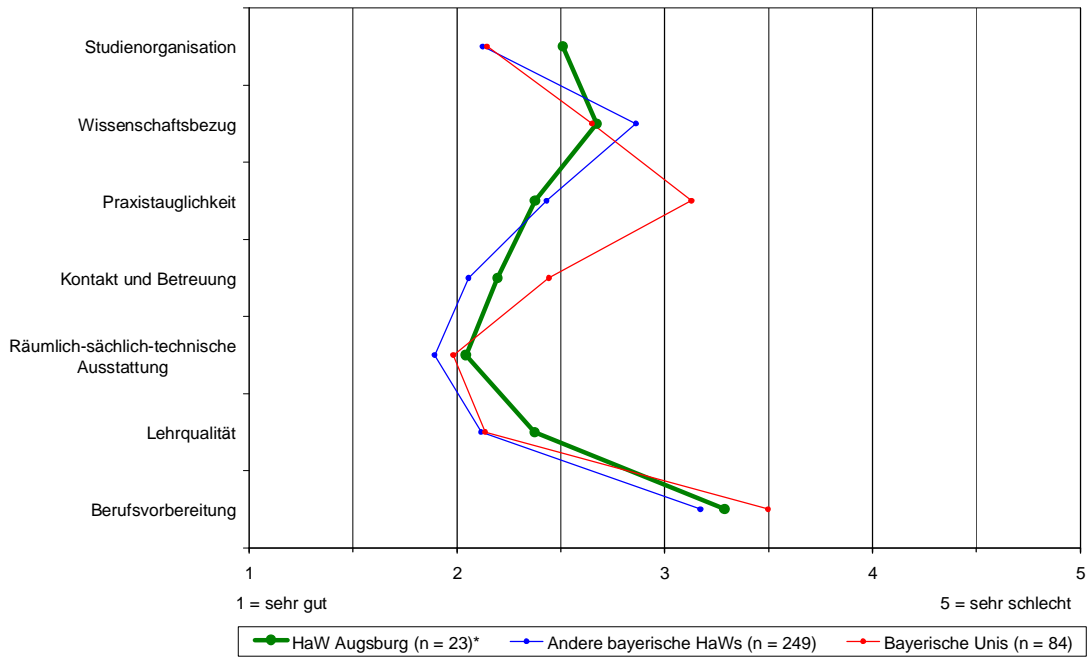
* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 10:
Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Architektur / Bauingenieurwesen
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)



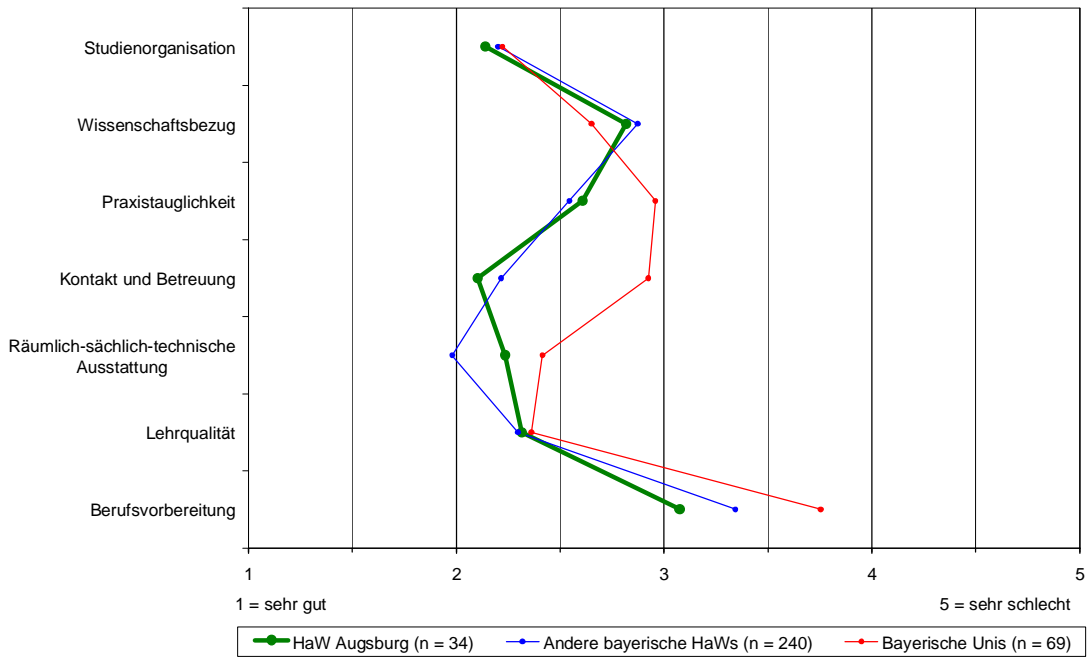
* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 11:
Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Elektrotechnik
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)



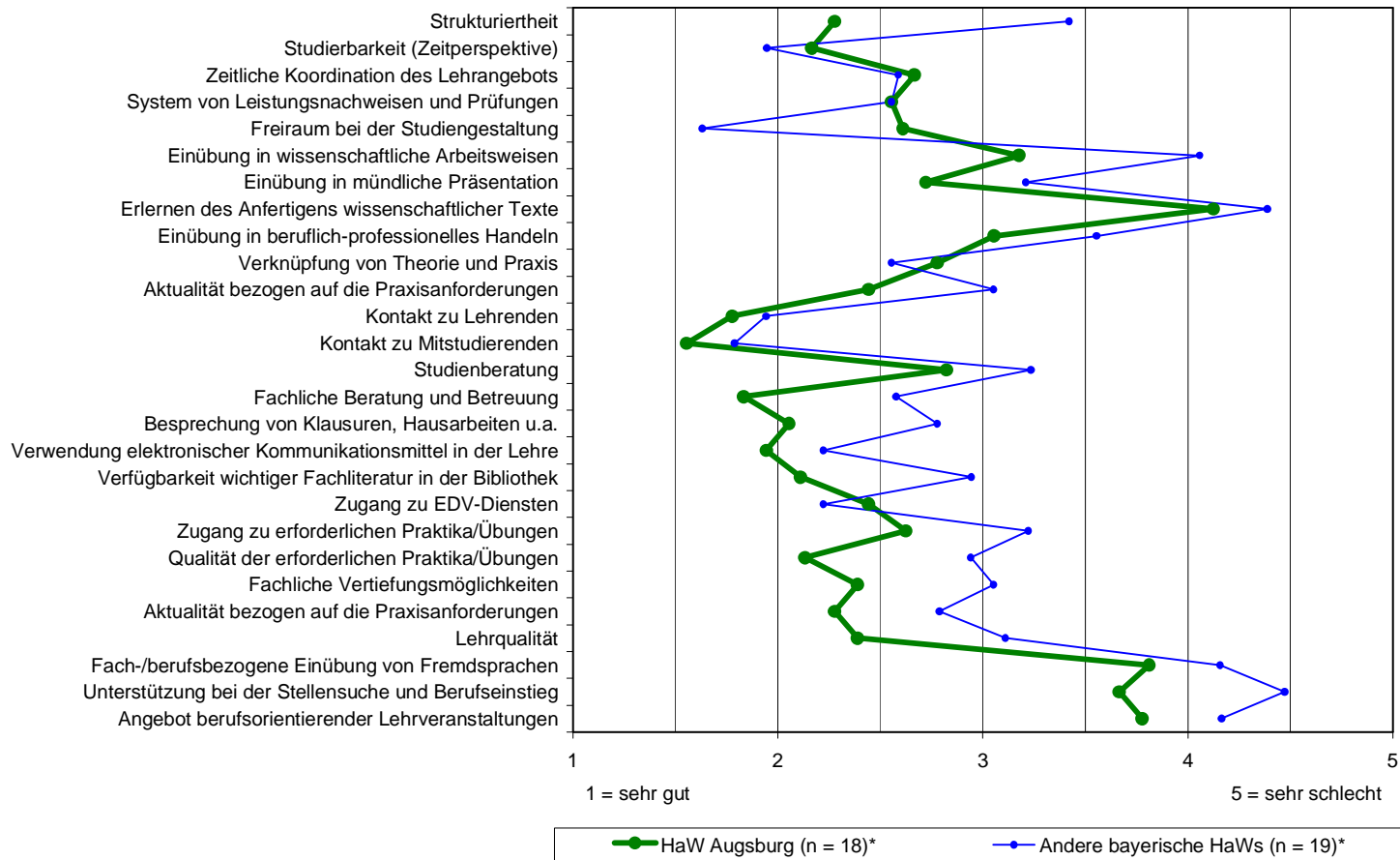
* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 12:
Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Maschinenbau
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)



4.2.2 27 Einzelaspekte der Studienbewertung

Abbildung 13:
Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Graphikdesign / Kommunikationsgestaltung
 (Frage 1.21)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 14:
Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Betriebswirtschaftslehre
 (Frage 1.21)

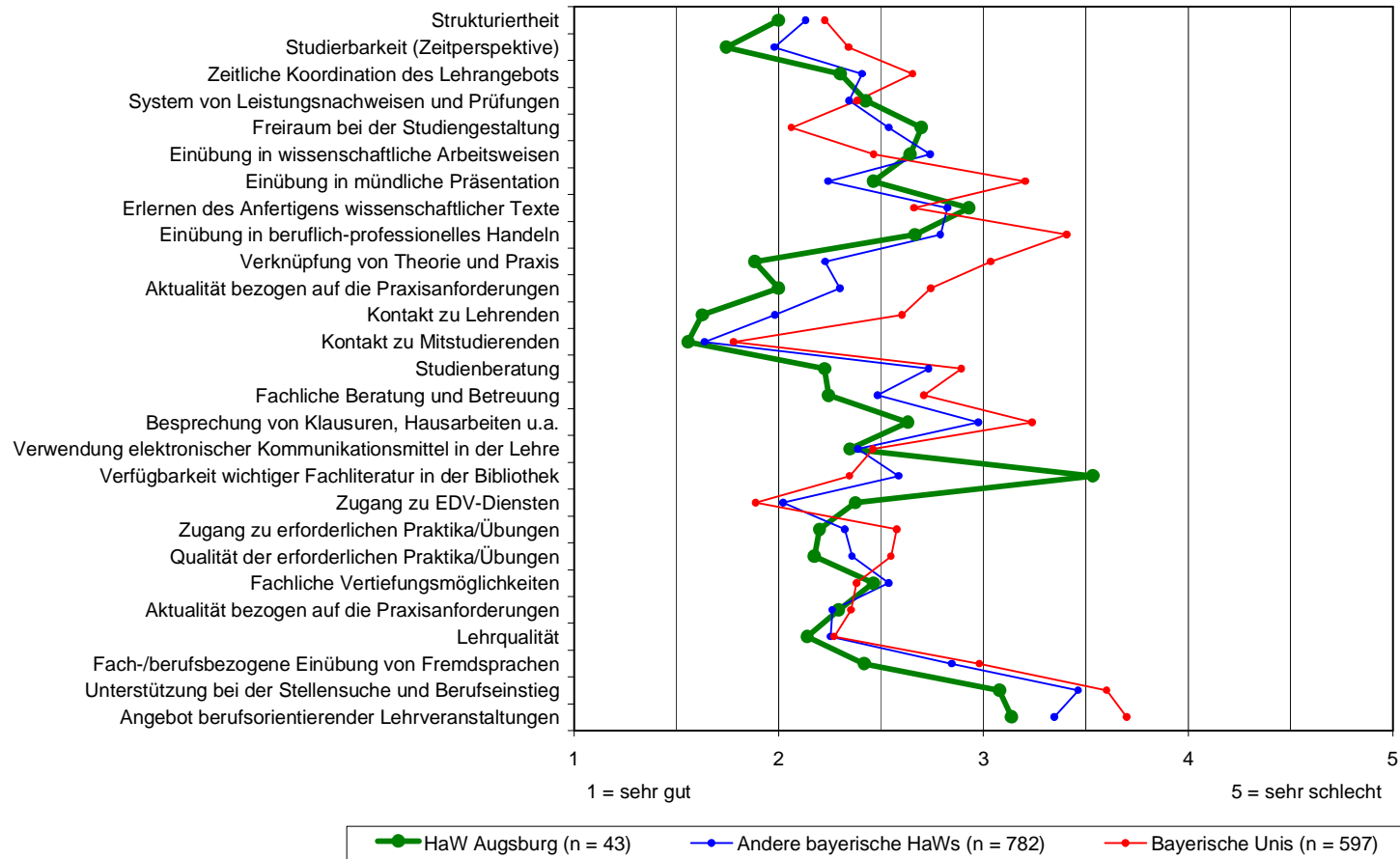
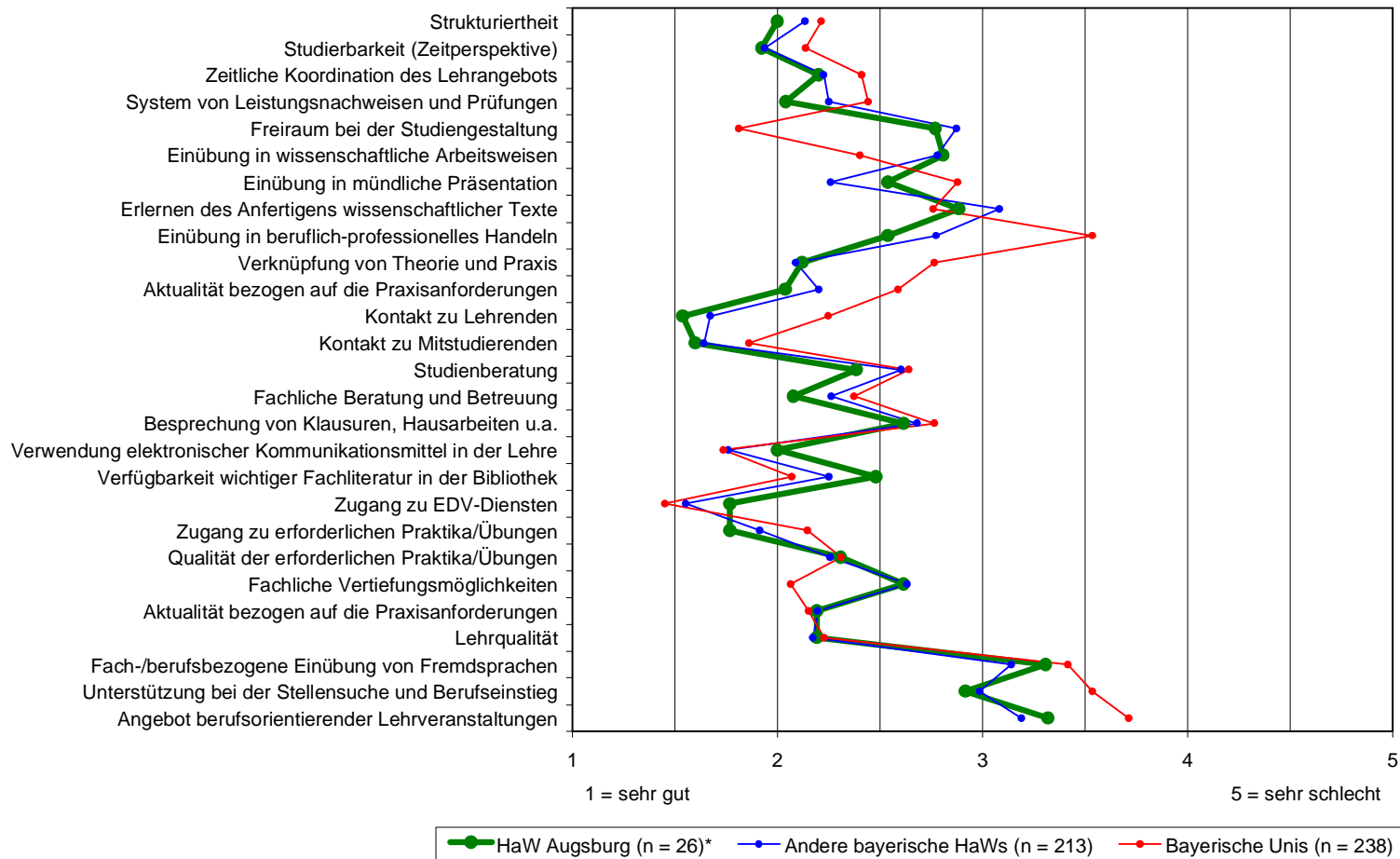


Abbildung 15:
Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Informatik
 (Frage 1.21)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 16:
Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Architektur / Bauingenieurwesen
 (Frage 1.21)

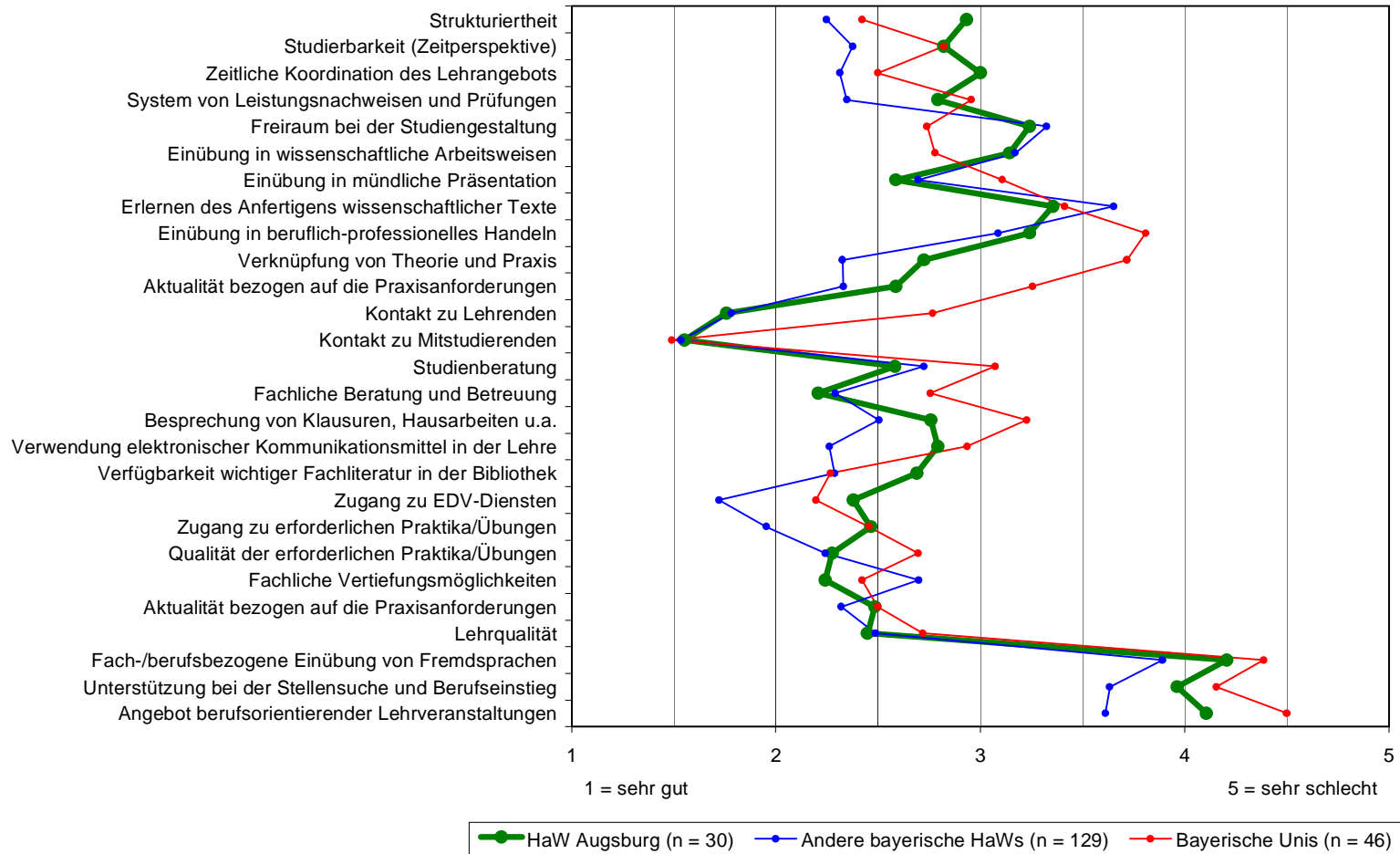
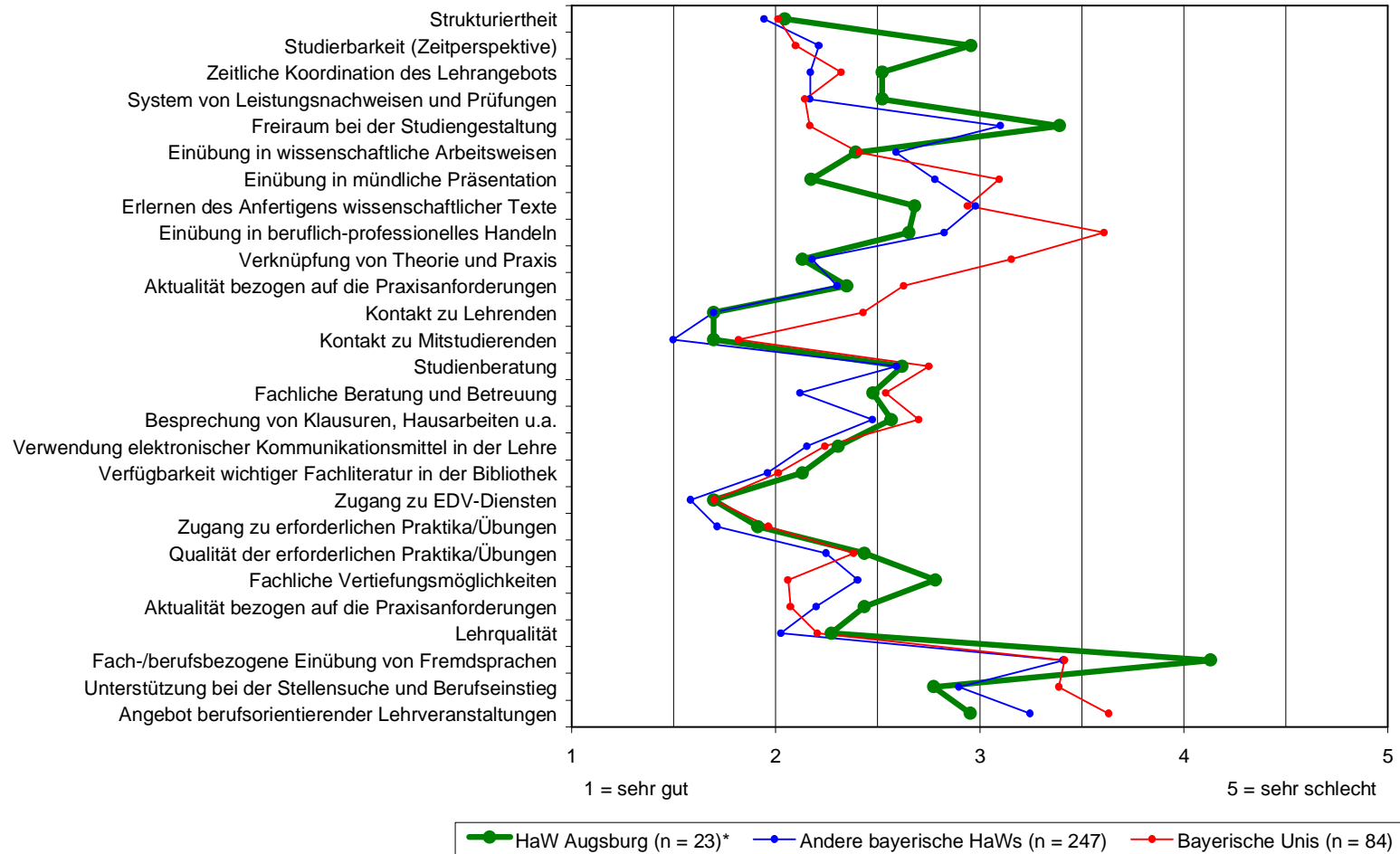
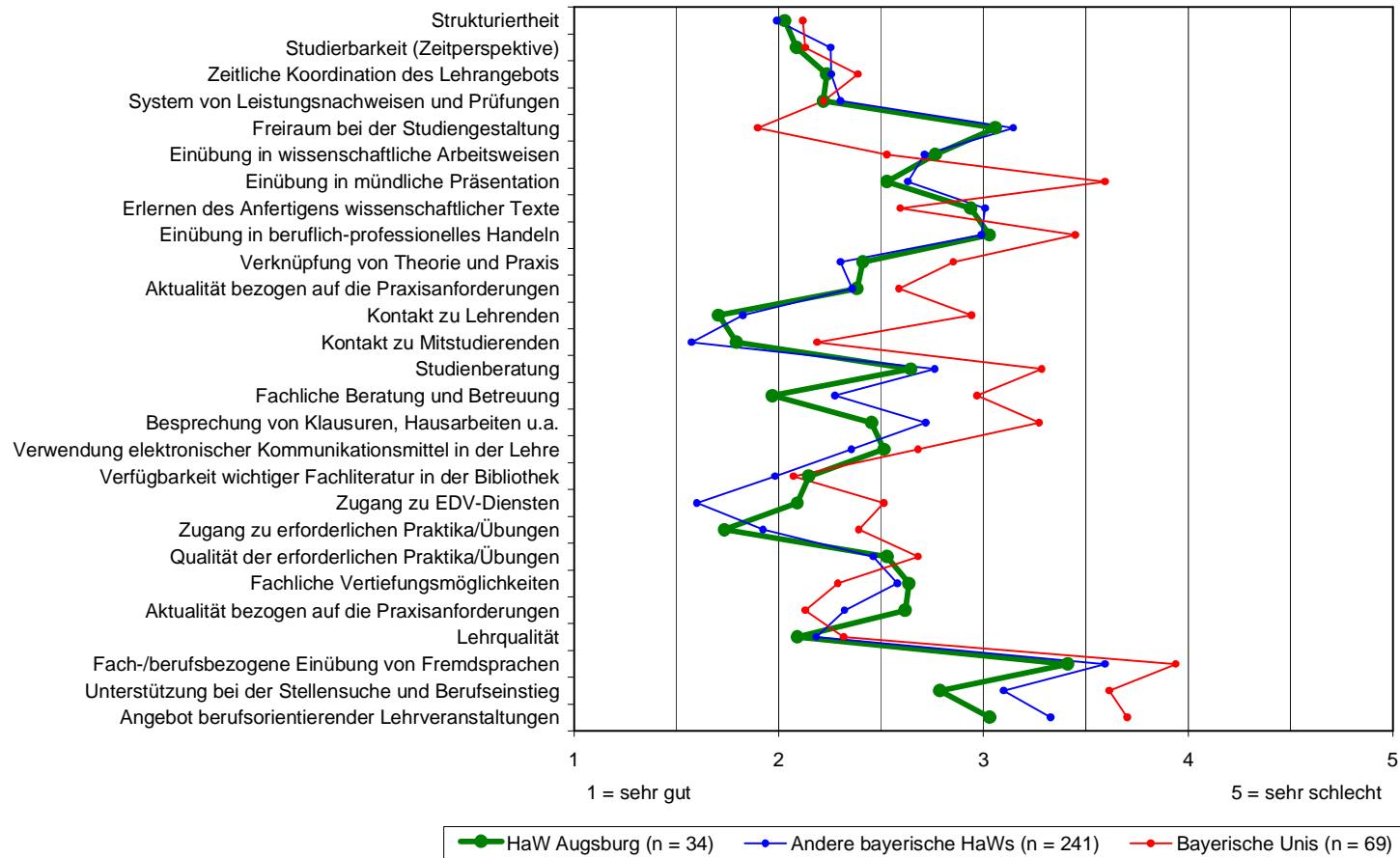


Abbildung 17:
Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Elektrotechnik
 (Frage 1.21)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 18:
Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Maschinenbau
 (Frage 1.21)

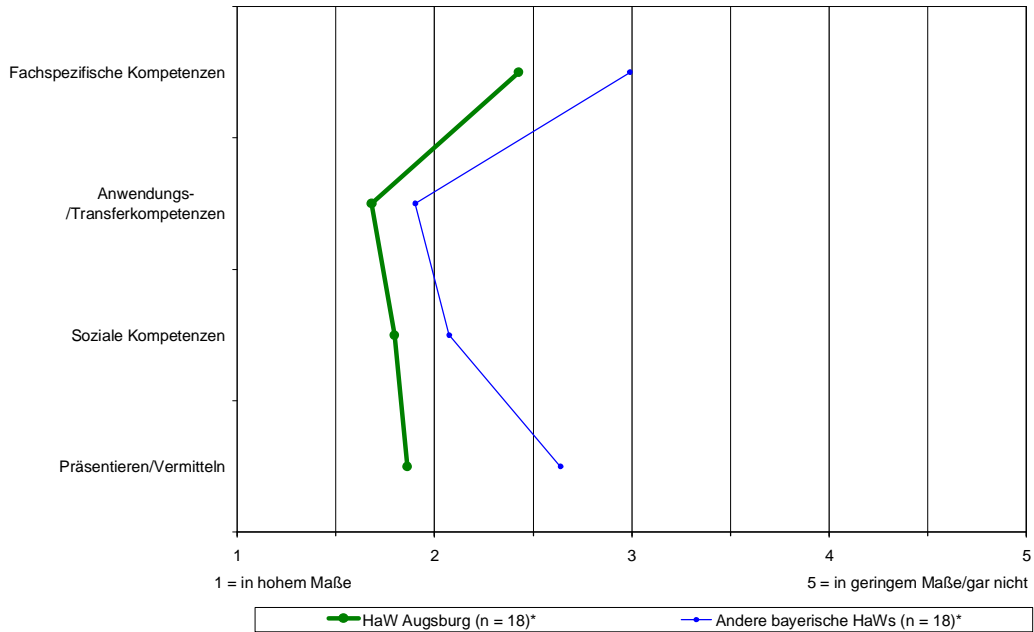


* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

5 Kompetenzniveau und Beitrag der Hochschule zum Kompetenzerwerb

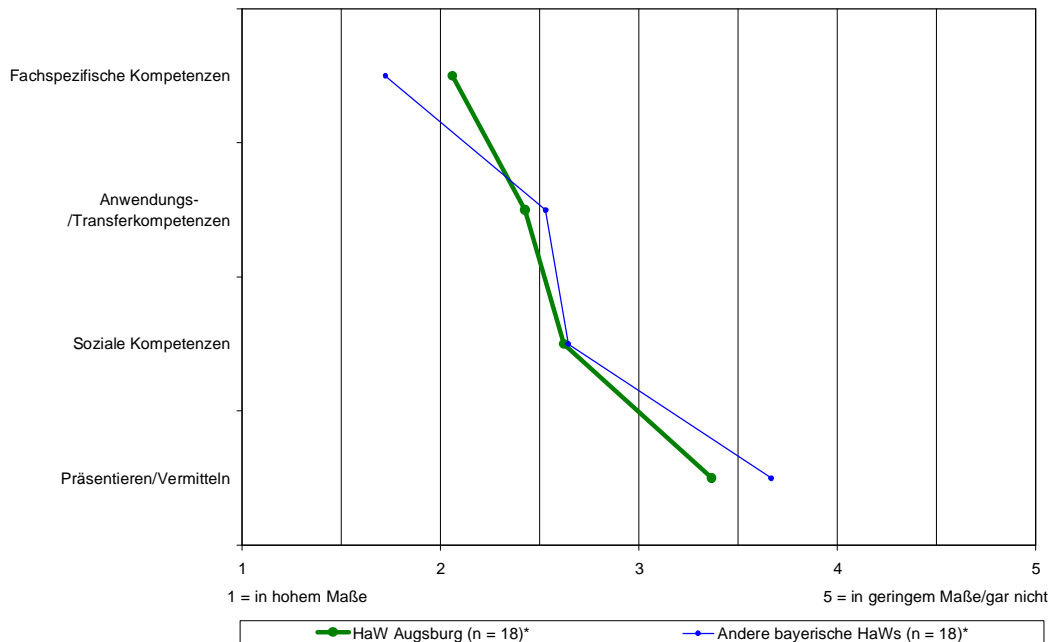
5.1 Vier Kompetenzbereiche: Erreichtes Niveau und Beitrag der Hochschule

Abbildung 19:
Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Graphikdesign / Kommunikationsgestaltung
 (Frage 2.8)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 20:
Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren
Graphikdesign / Kommunikationsgestaltung
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 21:
Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Betriebswirtschaftslehre
 (Frage 2.8)

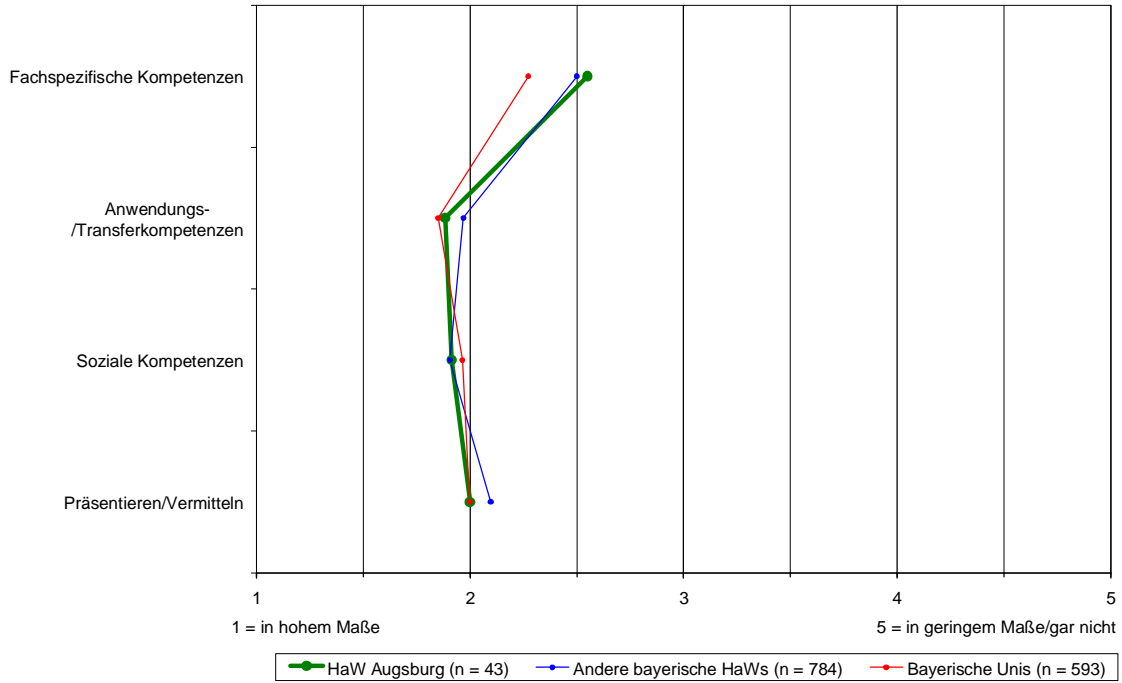
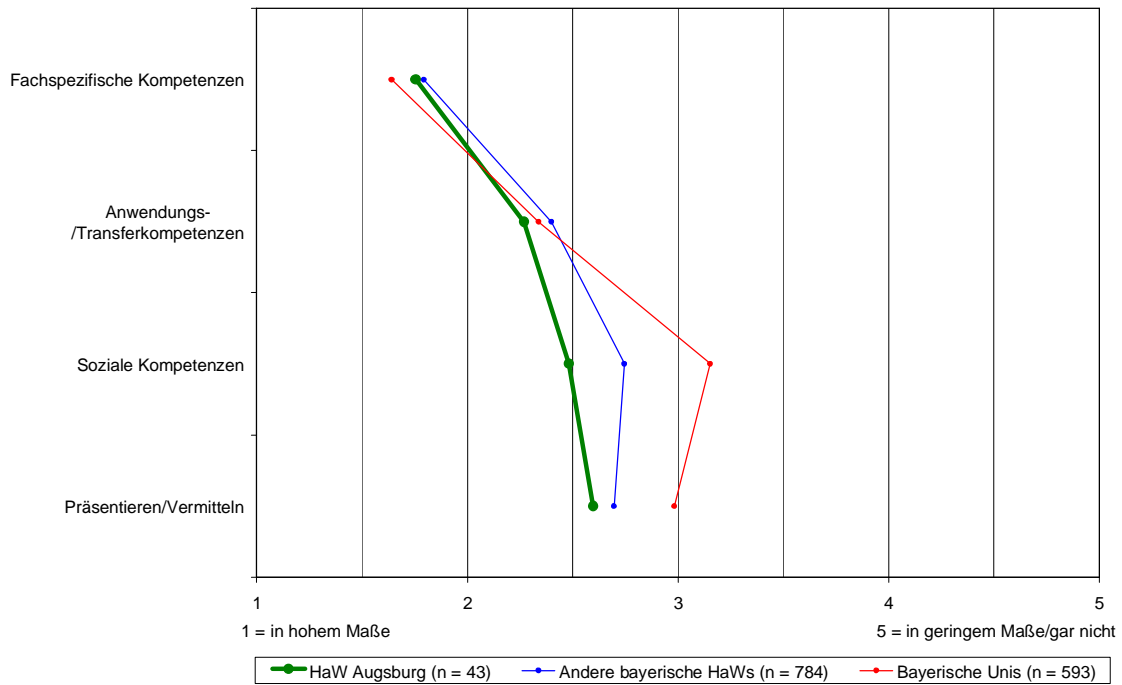
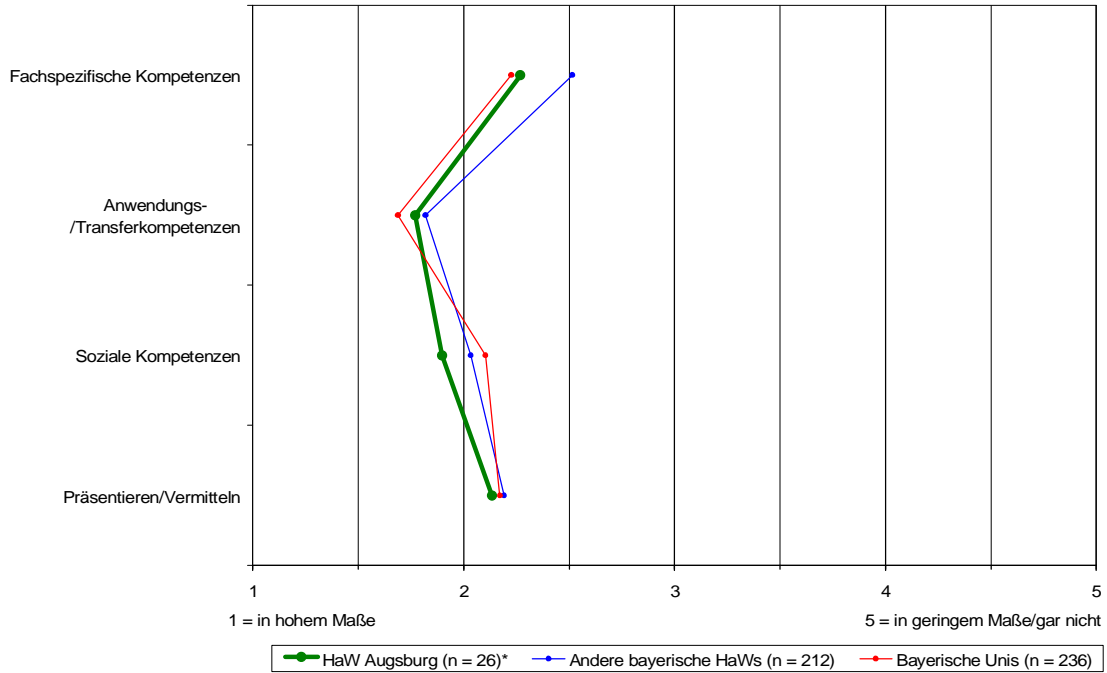


Abbildung 22:
Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren
Betriebswirtschaftslehre
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



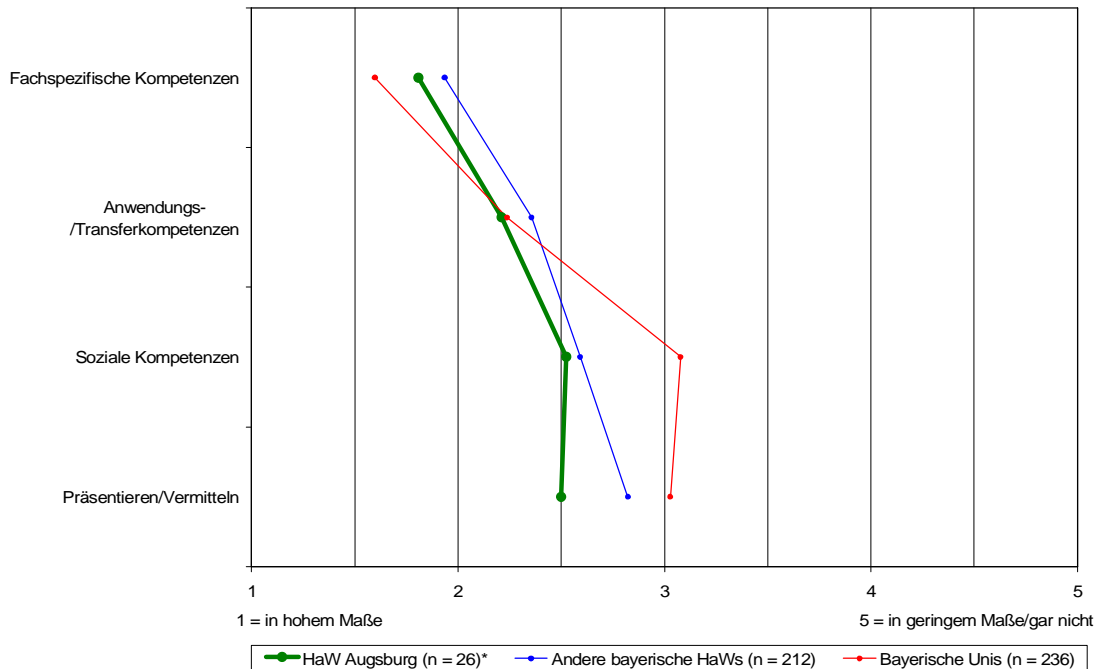
¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 23:
Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Informatik
 (Frage 2.8)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

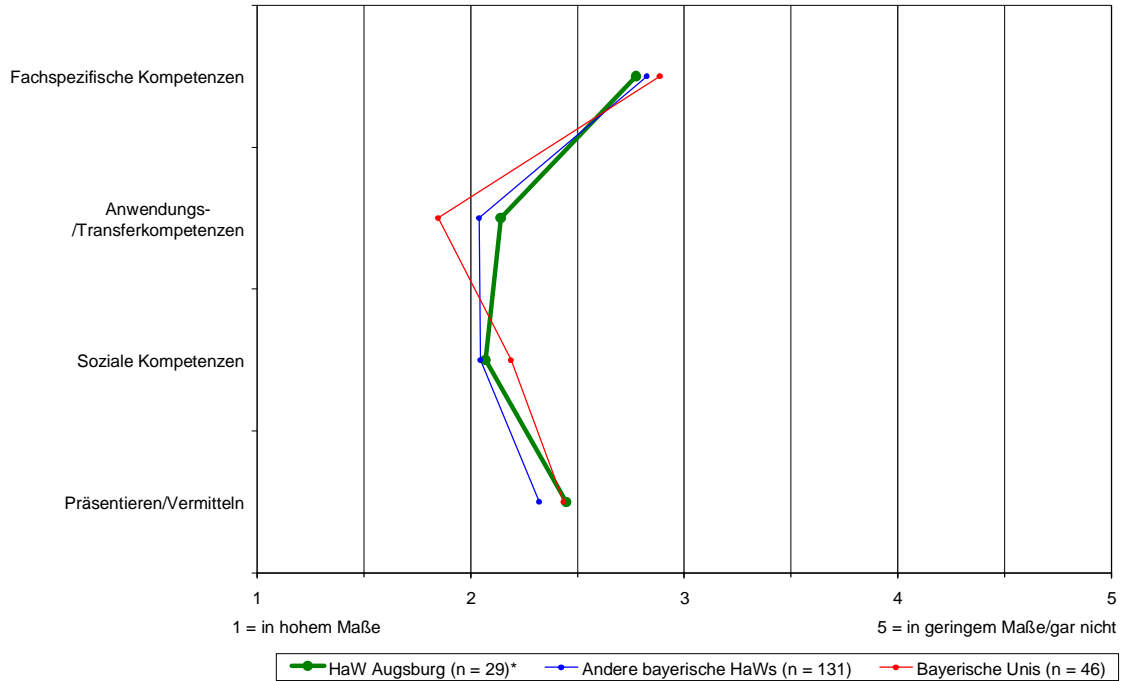
Abbildung 24:
Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren Informatik
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

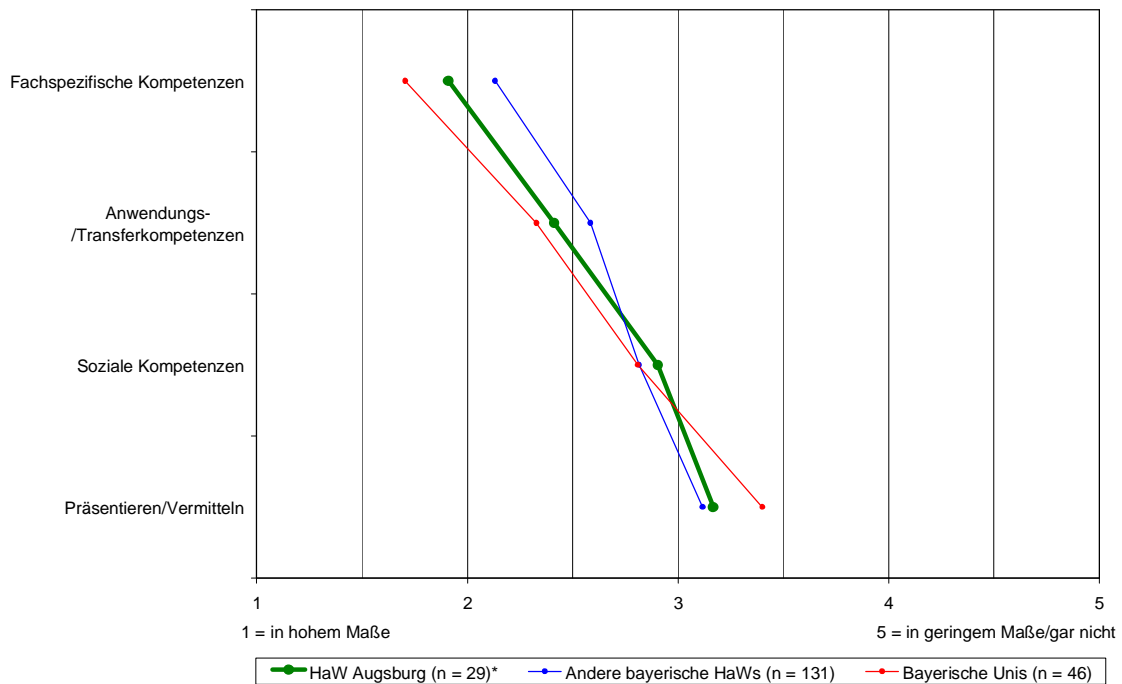
¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 25:
Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Architektur / Bauingenieurwesen
 (Frage 2.8)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 26:
Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren
Architektur / Bauingenieurwesen
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 27:
Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Elektrotechnik
 (Frage 2.8)

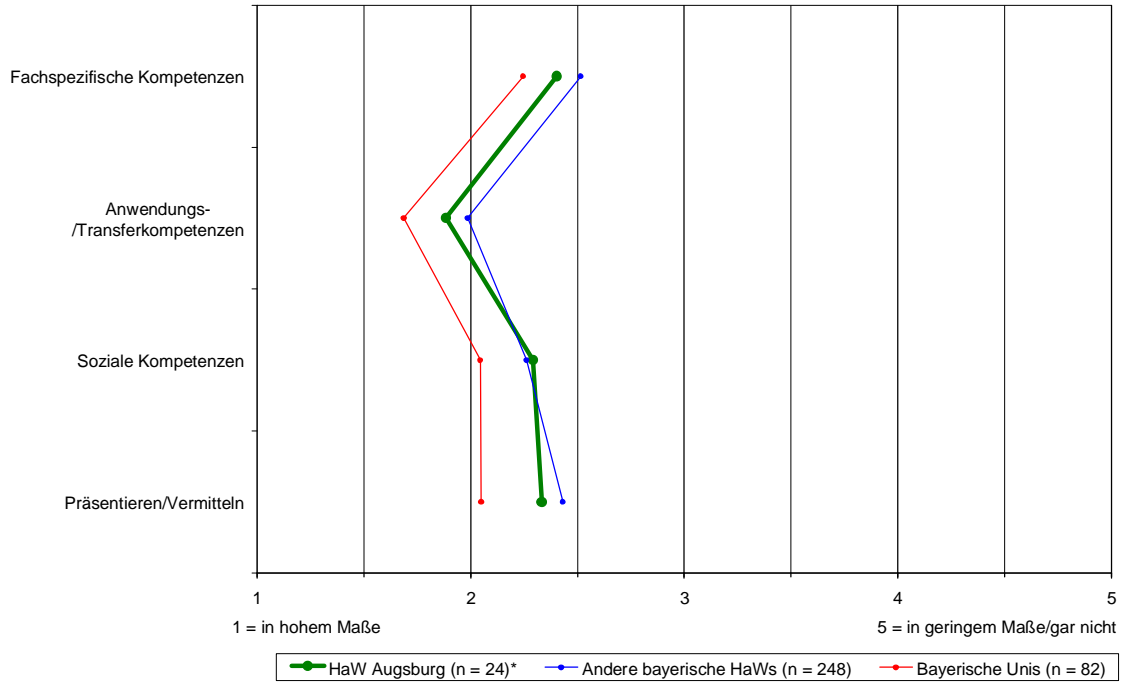
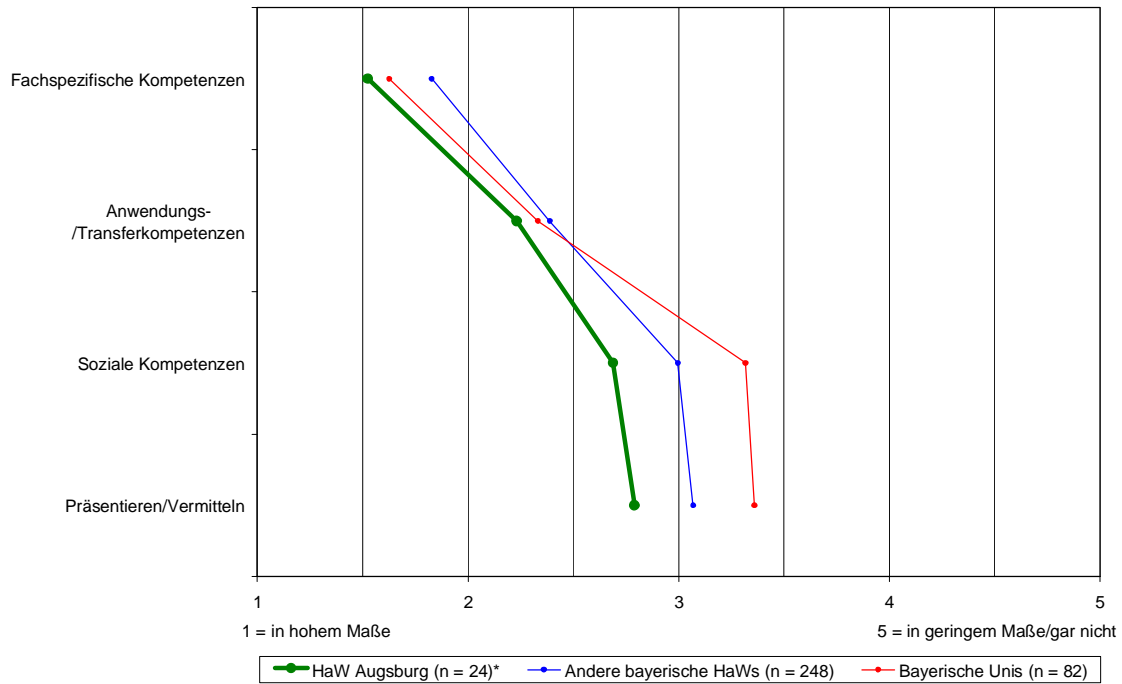


Abbildung 28:
Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren – Elektrotechnik
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 29:
Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Maschinenbau
 (Frage 2.8)

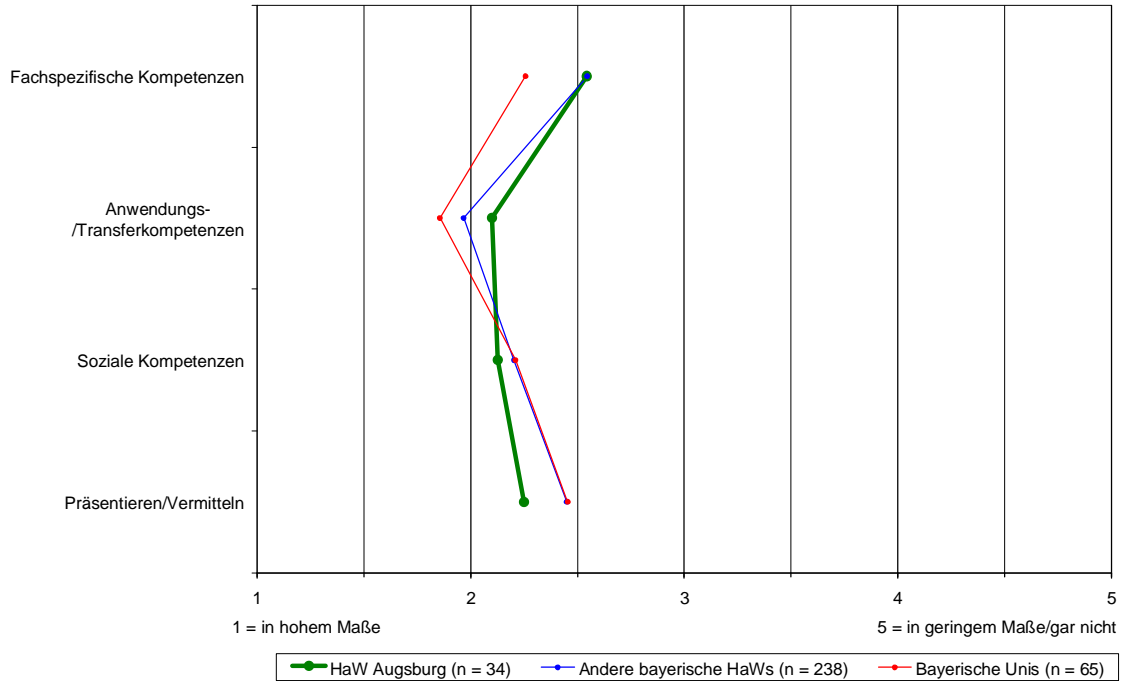
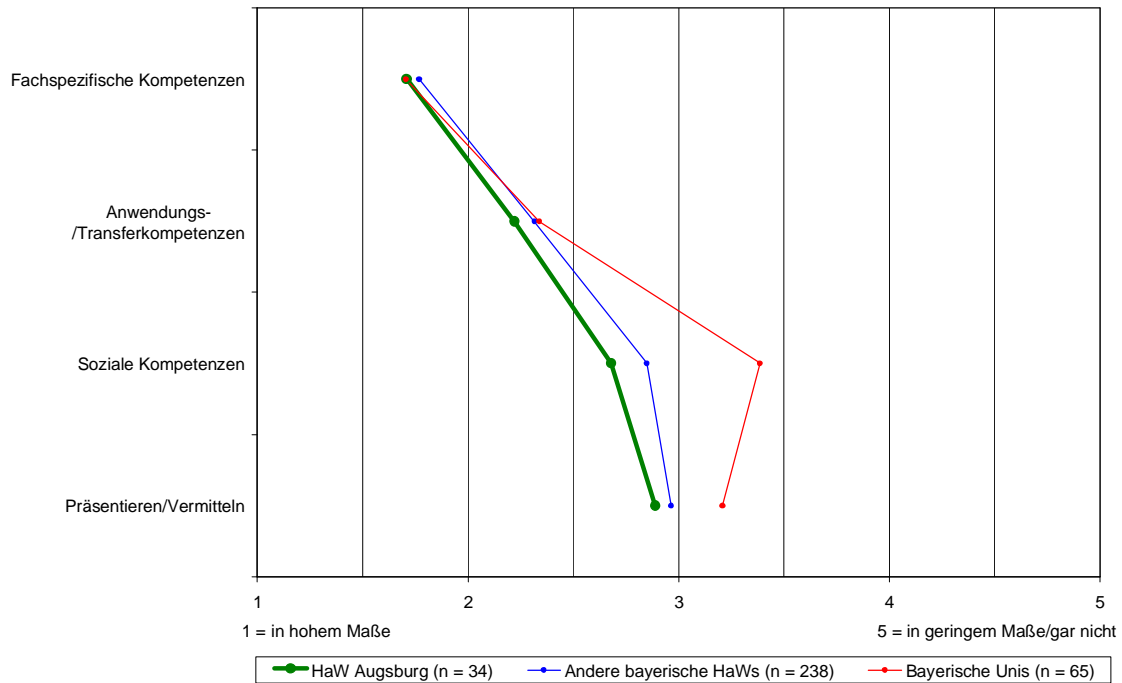


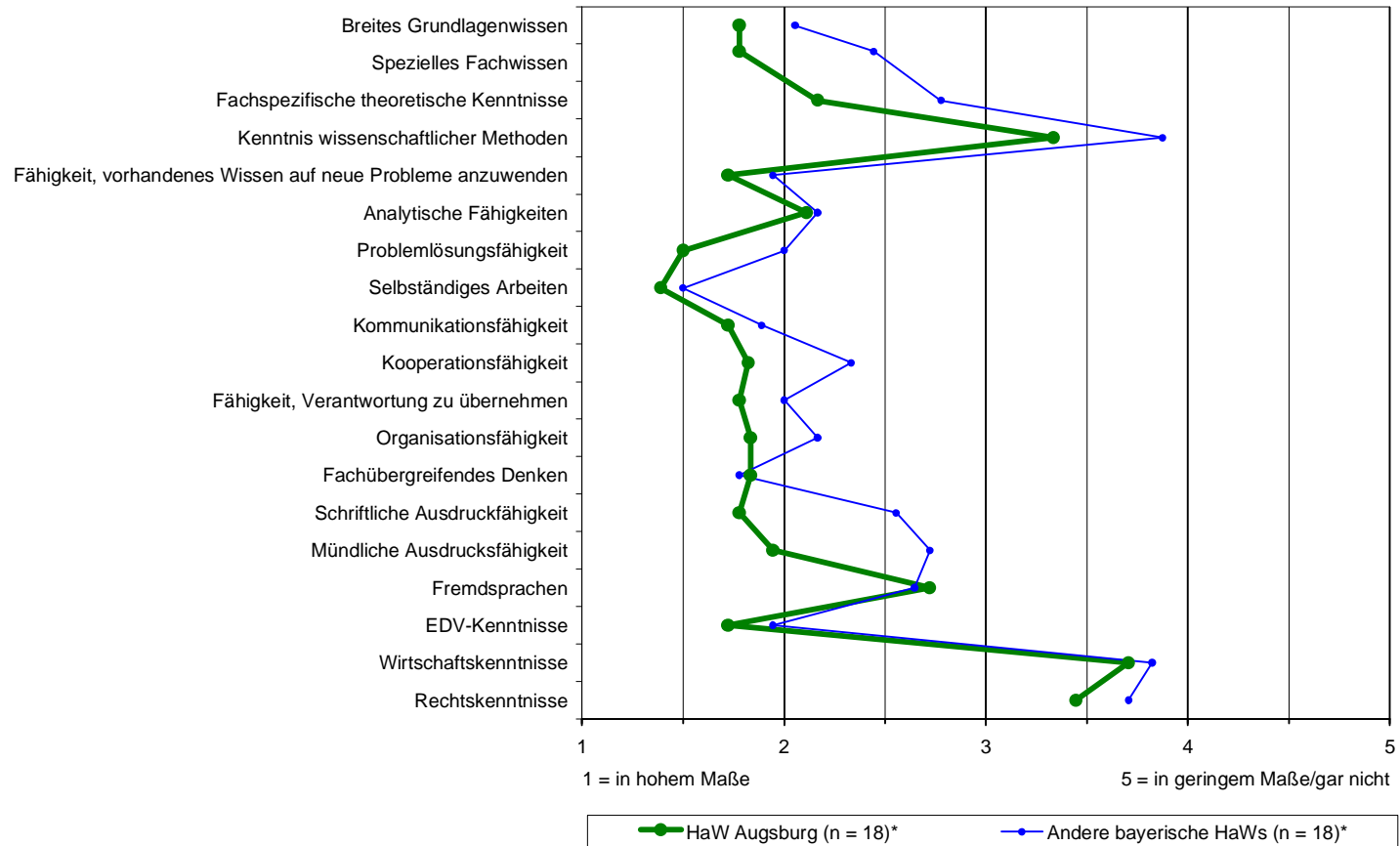
Abbildung 30:
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren
 Maschinenbau**
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

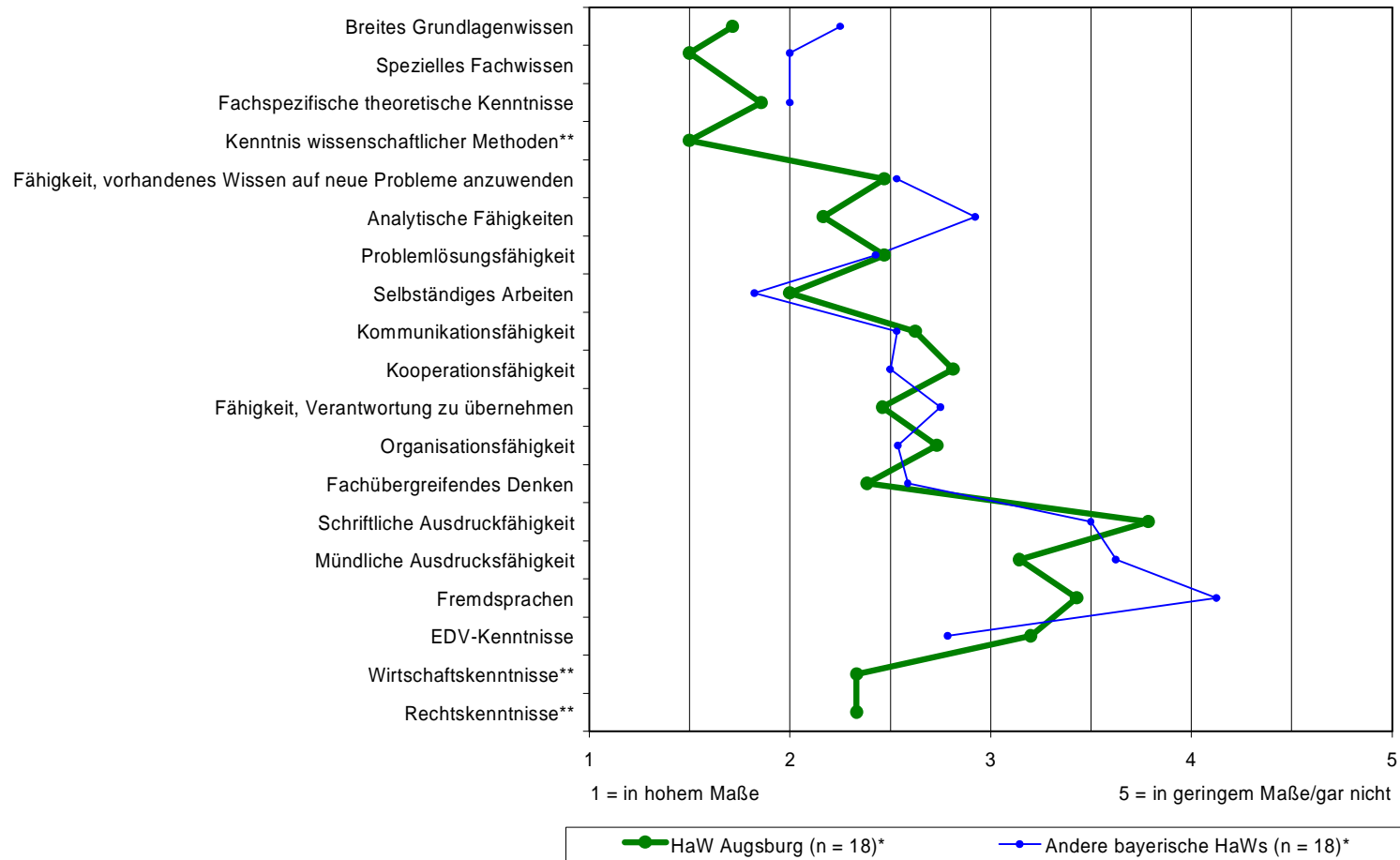
5.2 19 Einzelkompetenzen: Kompetenzniveau und Beitrag der Hochschule

Abbildung 31:
Kompetenzniveau – Einzelitems – Graphikdesign / Kommunikationsgestaltung
 (Frage 2.8)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 32:
Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Graphikdesign / Kommunikationsgestaltung
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht
 * Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar
 ** Keine Angaben, da nur sehr wenige Absolventen ein hohes Kompetenzniveau erreicht haben.

Abbildung 33:
Kompetenzniveau – Einzelitems – Betriebswirtschaftslehre
 (Frage 2.8)

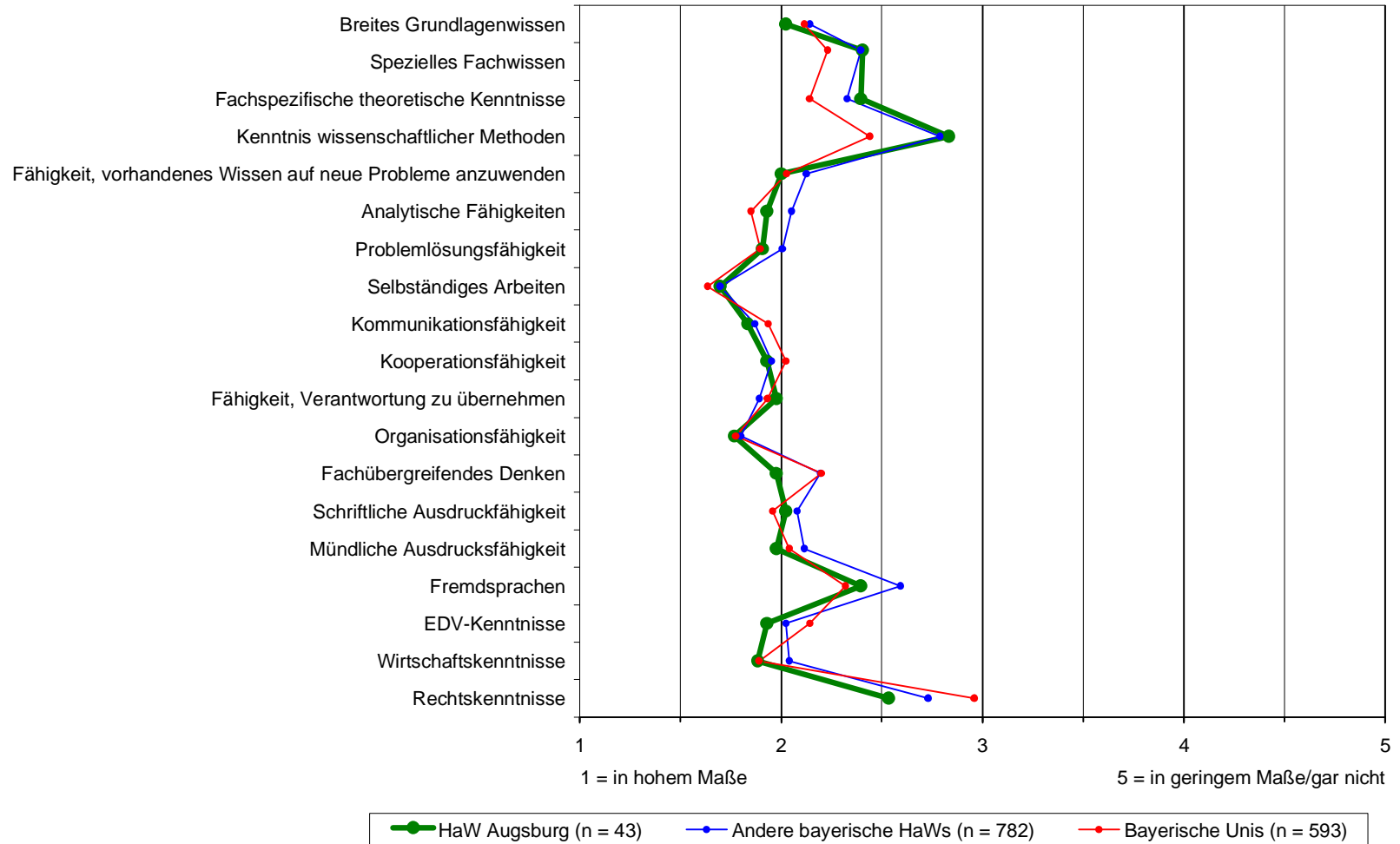
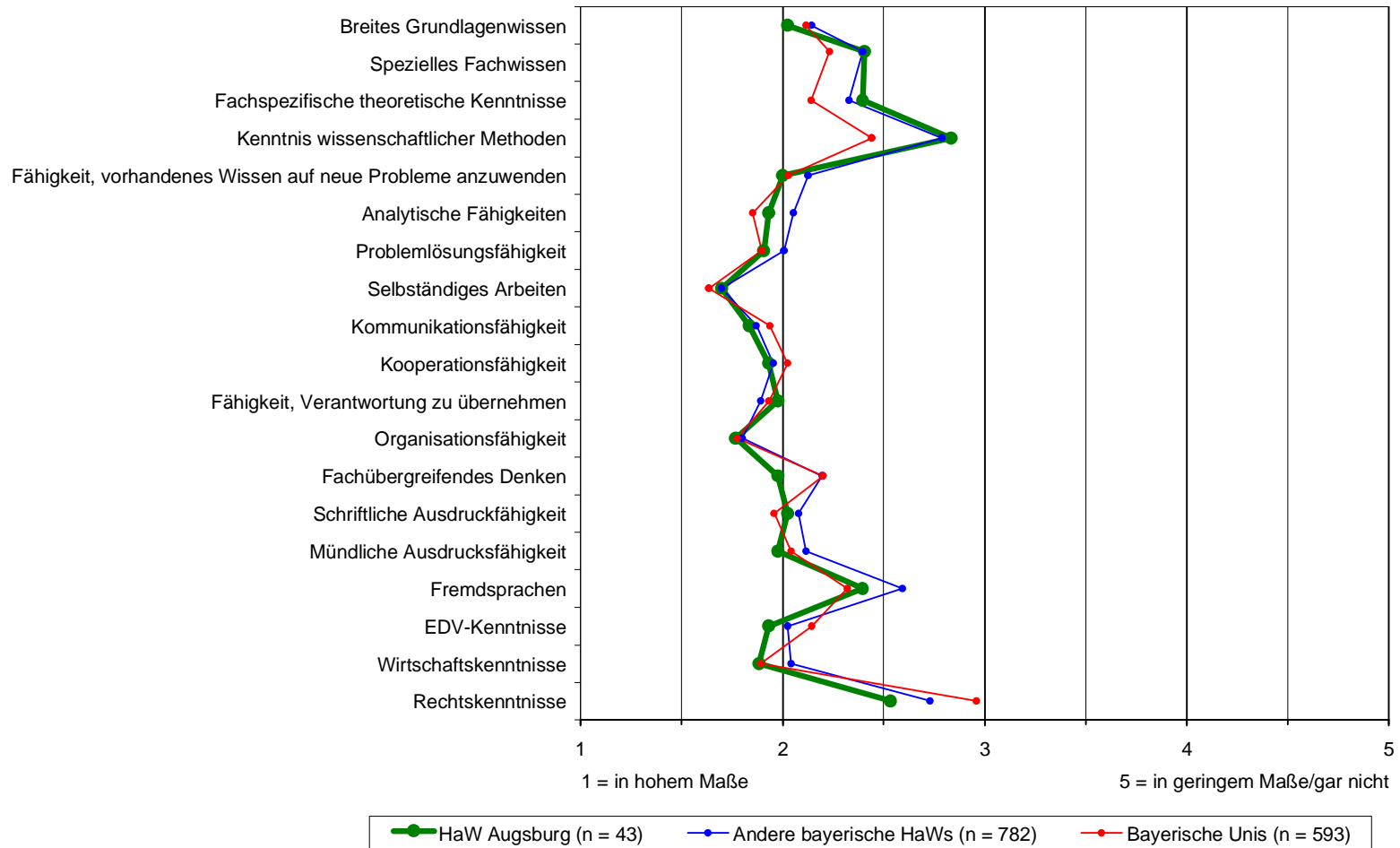
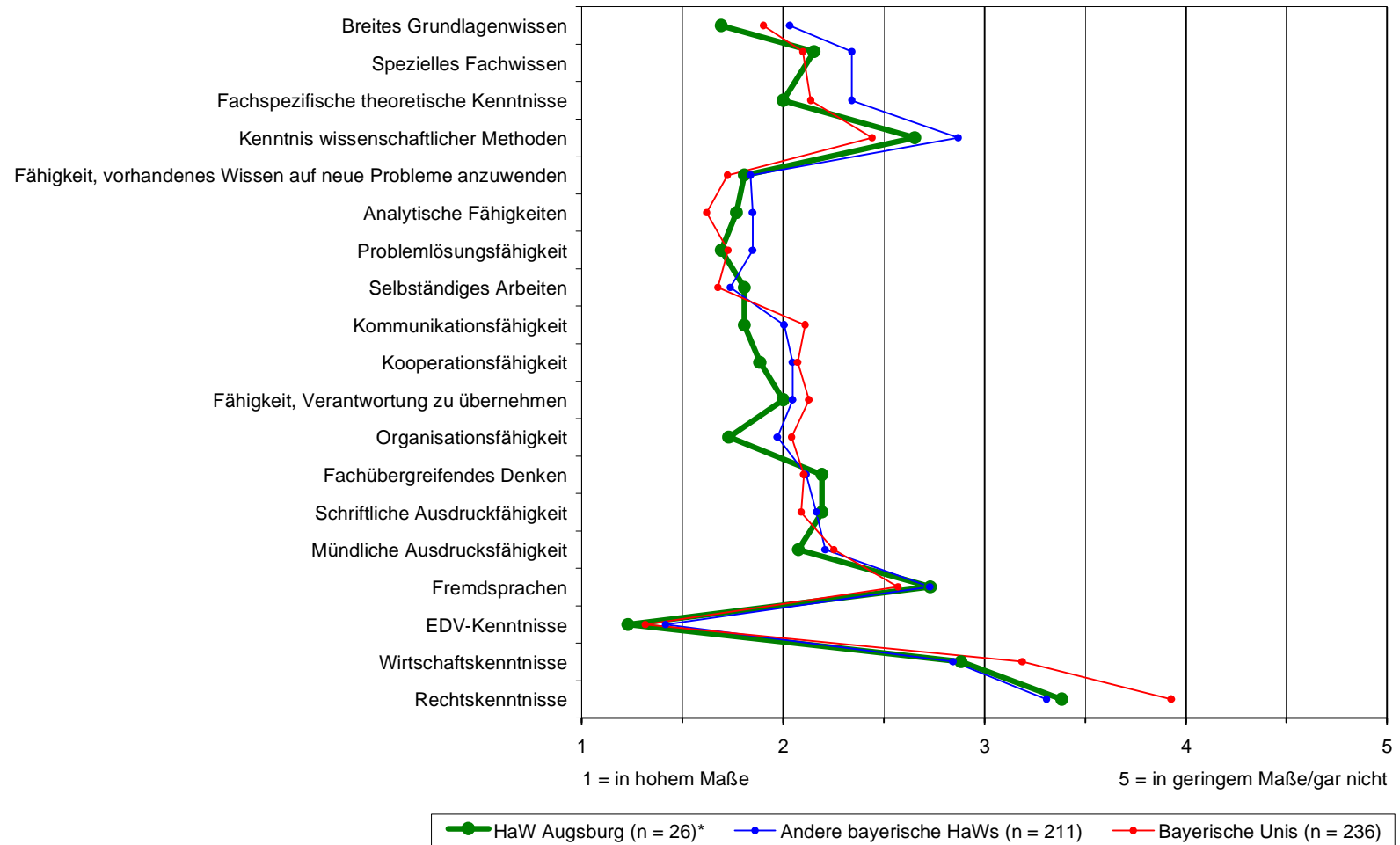


Abbildung 34:
Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Betriebswirtschaftslehre
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



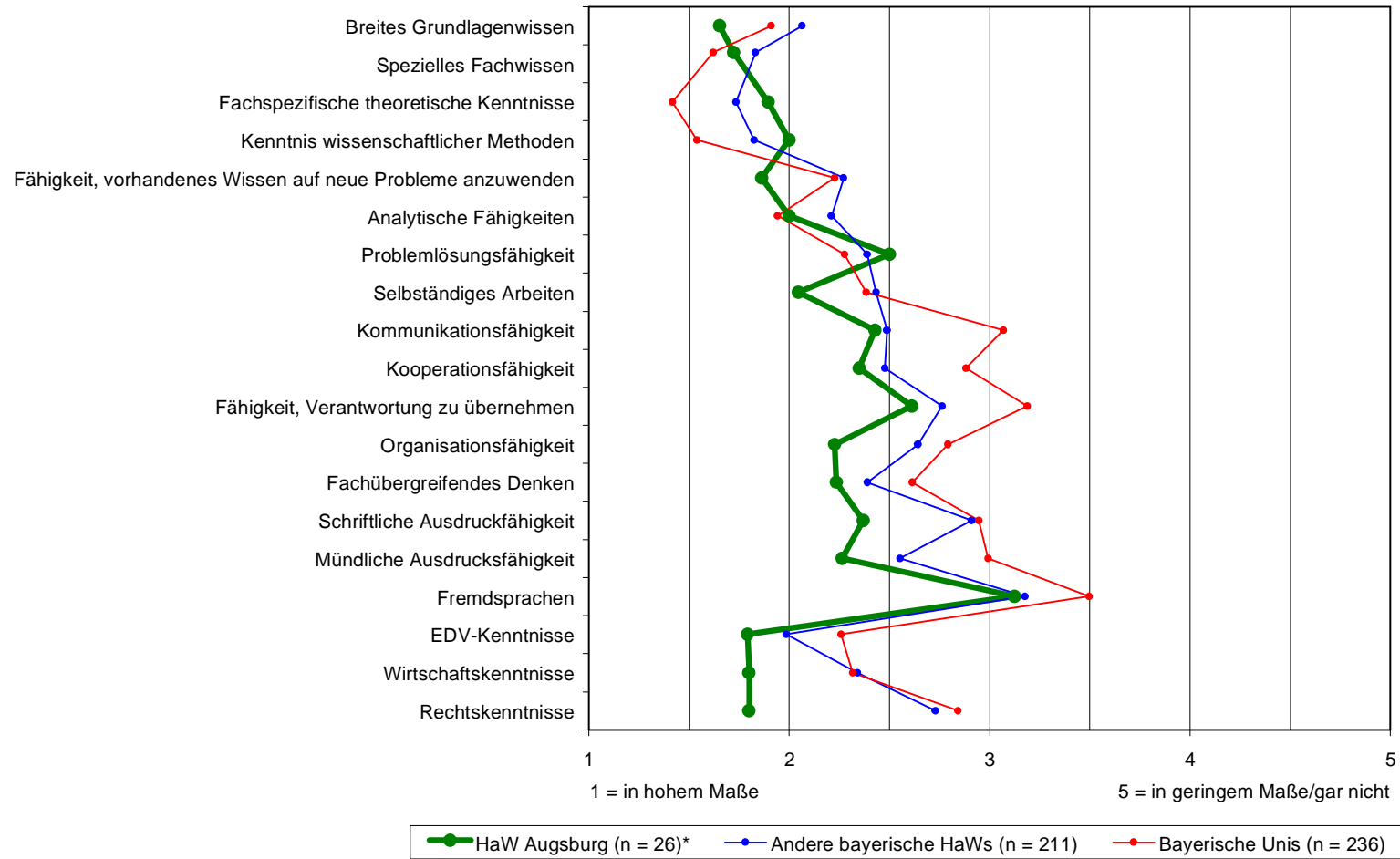
¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 35:
Kompetenzniveau – Einzelitems – Informatik
 (Frage 2.8)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 36:
Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Informatik
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht
 * Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 37:
Kompetenzniveau – Einzelitems – Architektur / Bauingenieurwesen
 (Frage 2.8)

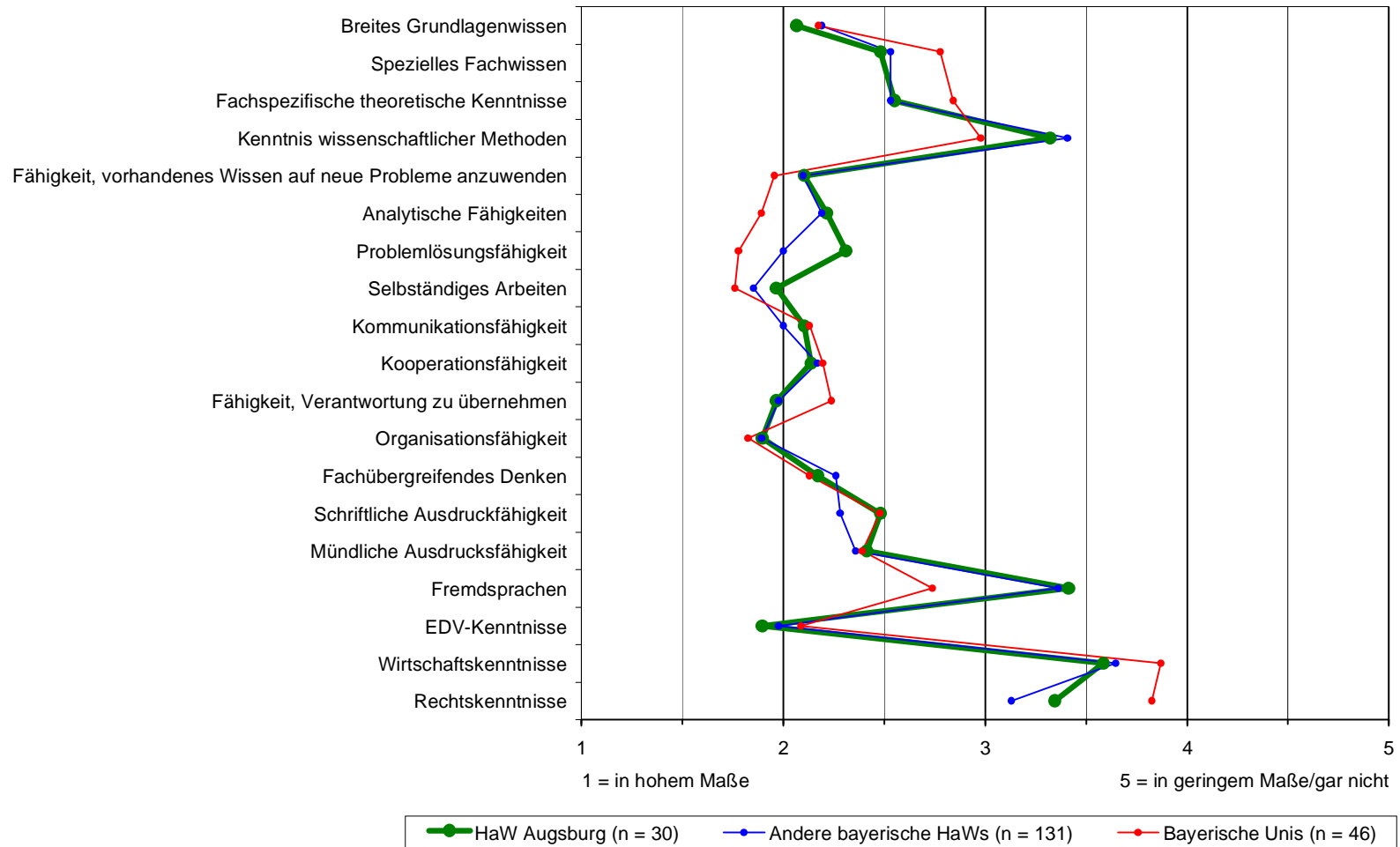
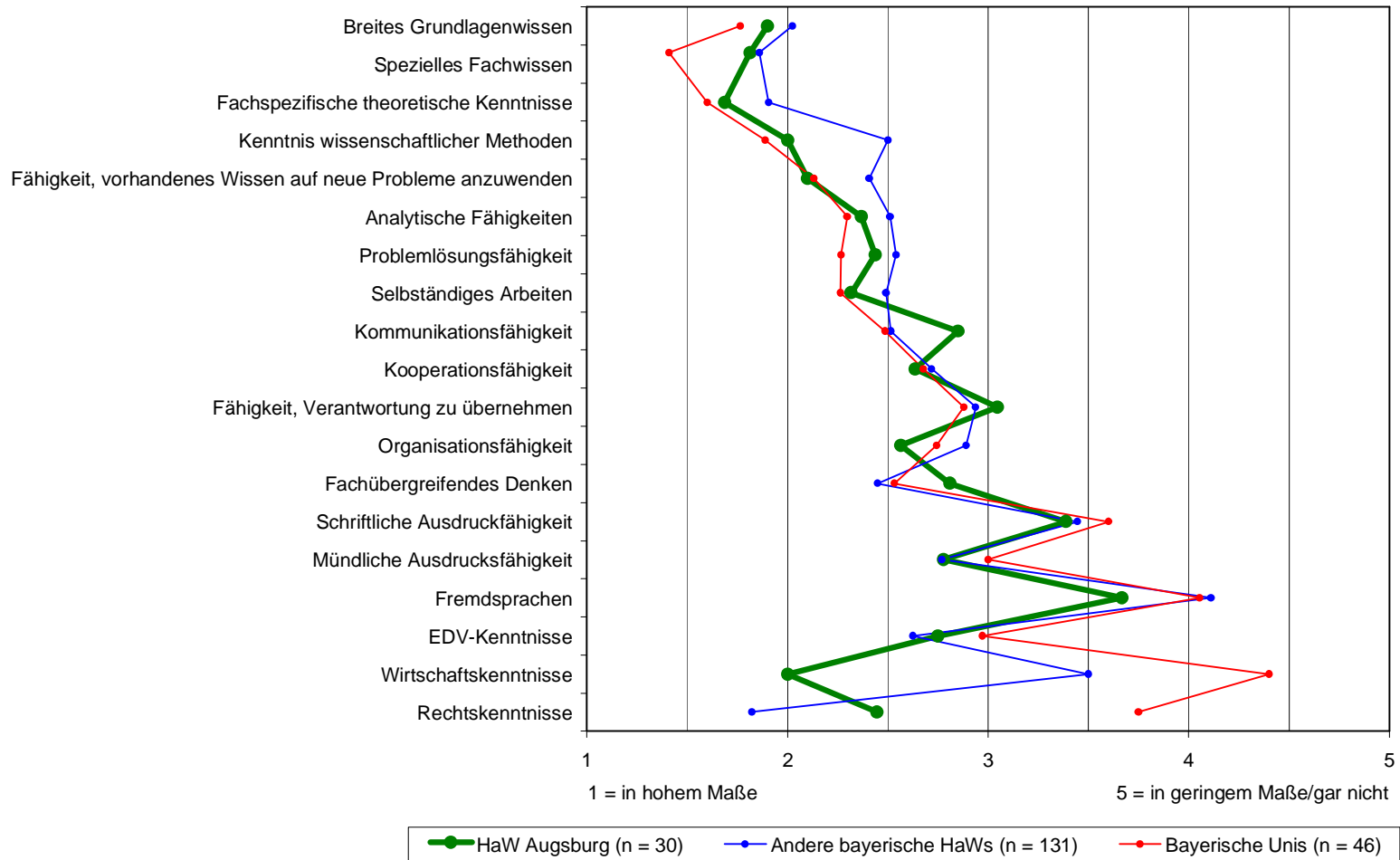
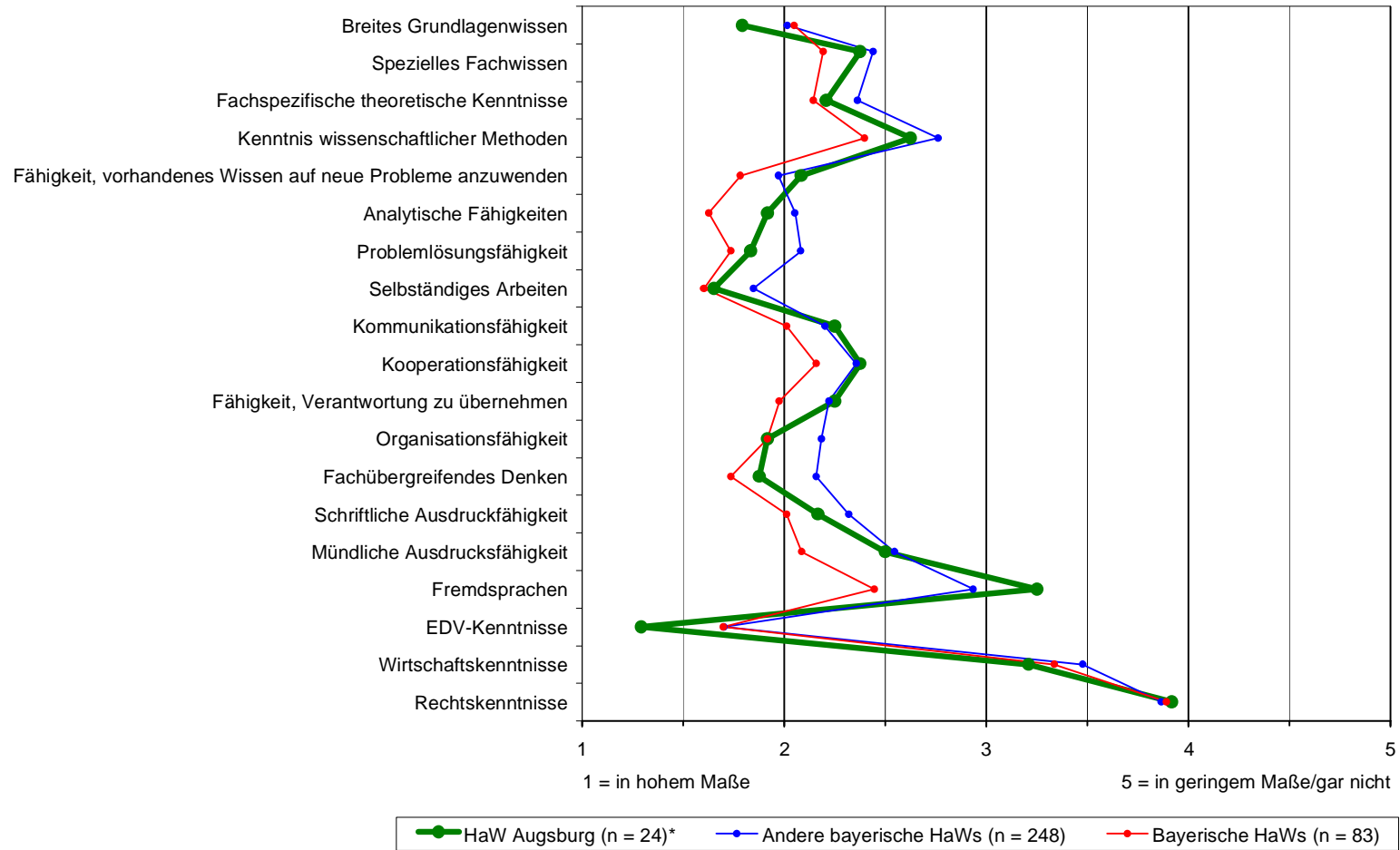


Abbildung 38:
Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Architektur / Bauingenieurwesen
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



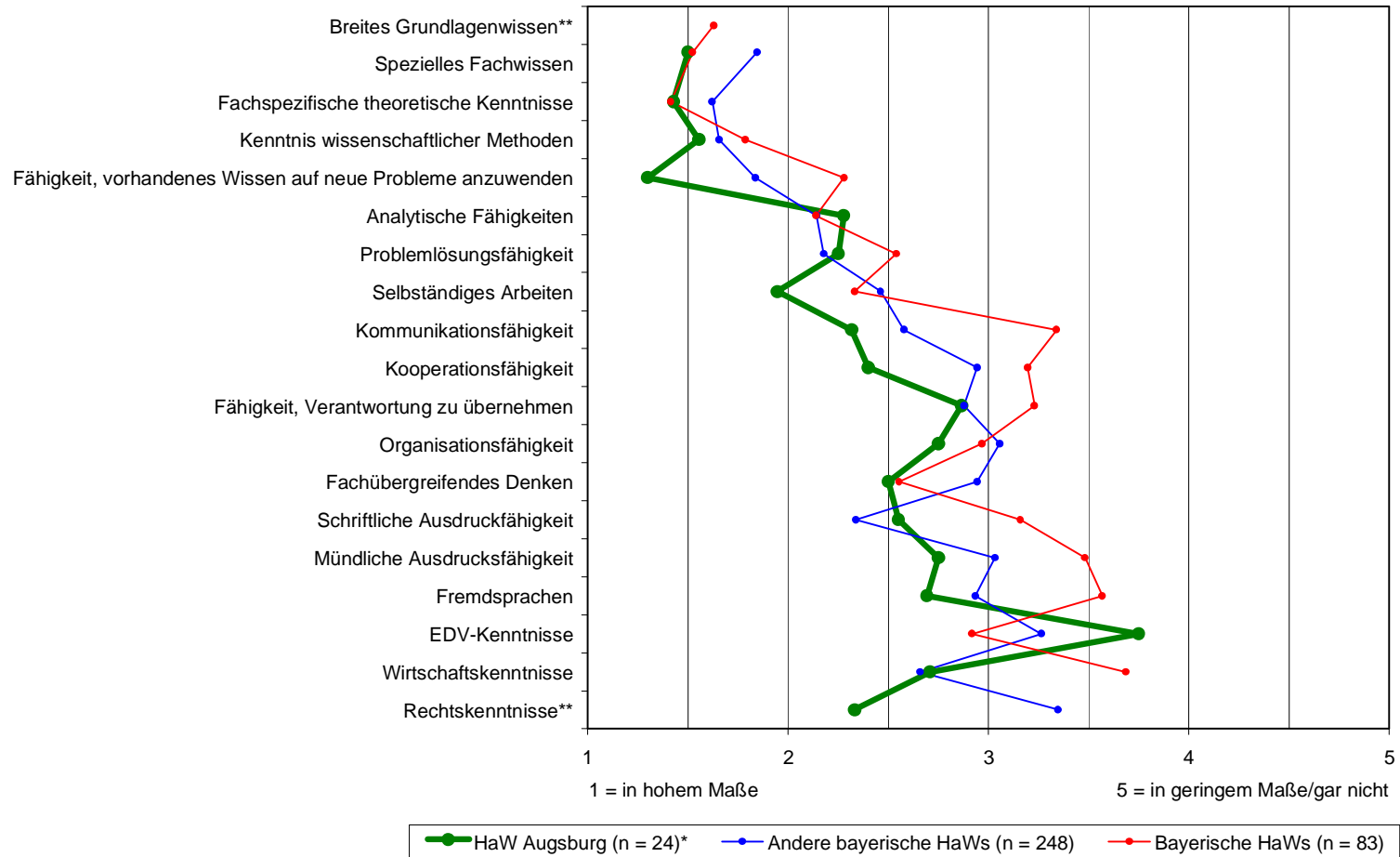
¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 39:
Kompetenzniveau – Einzelitems – Elektrotechnik
 (Frage 2.8)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

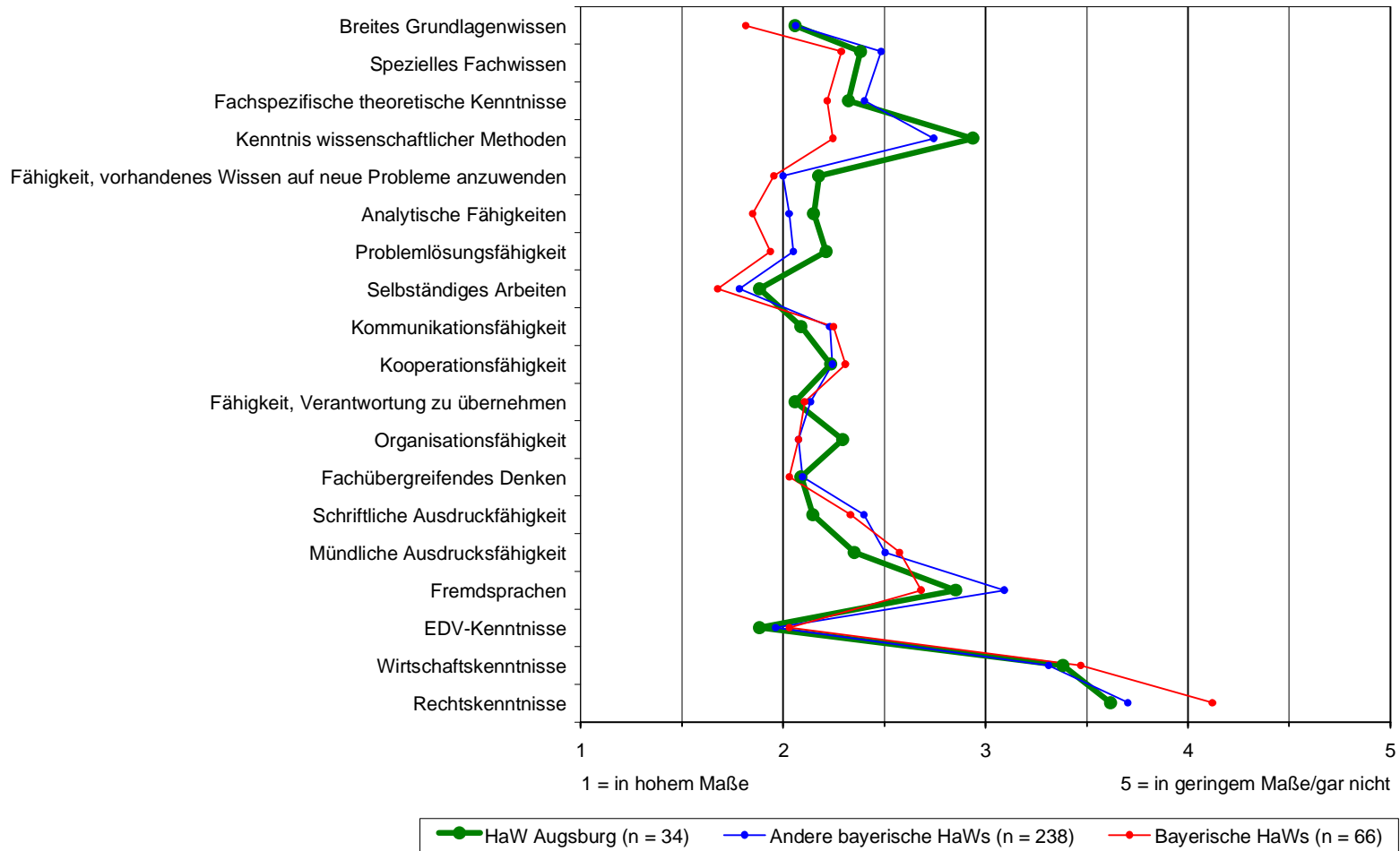
Abbildung 40:
Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Elektrotechnik
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht
 * Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

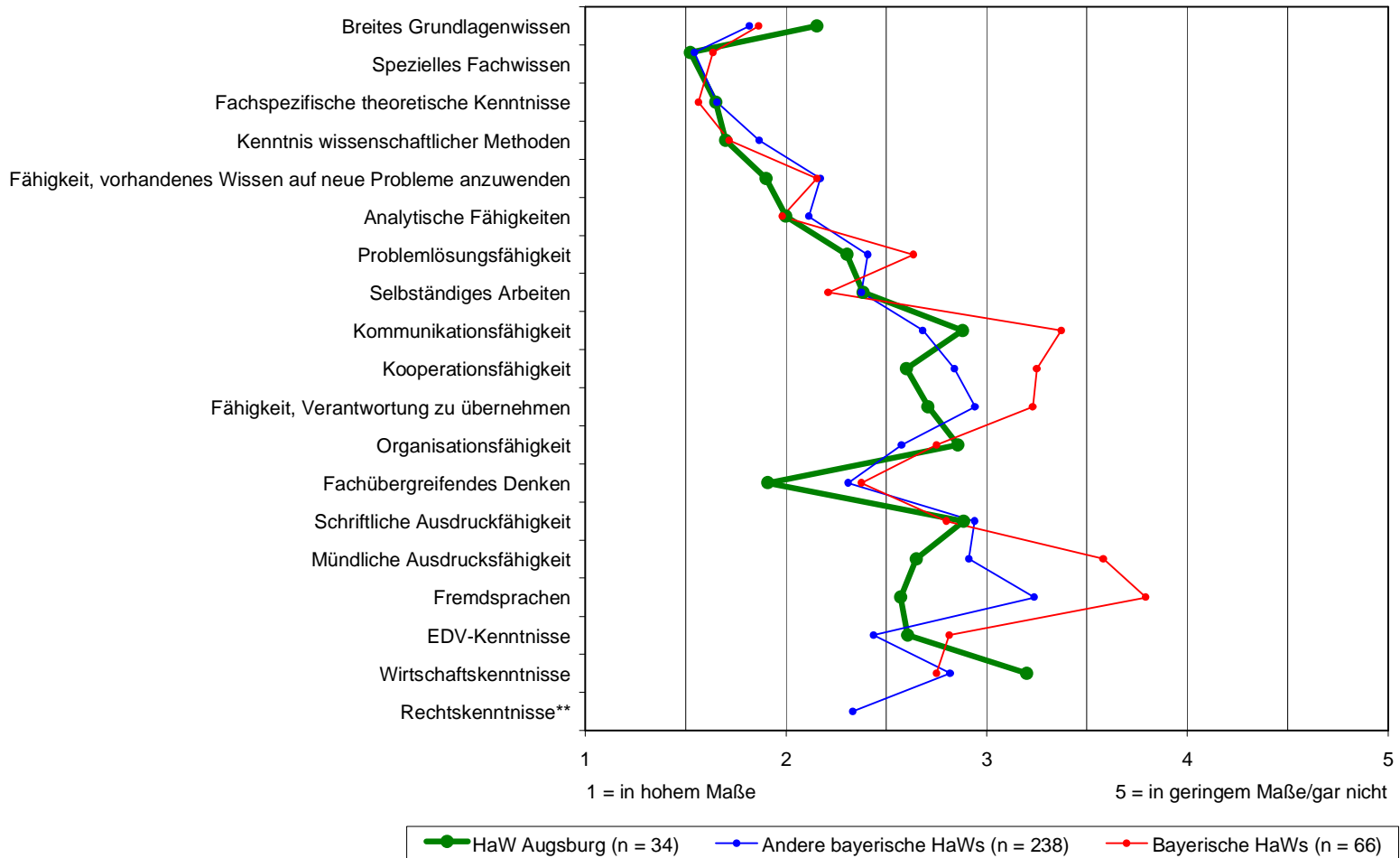
** Keine Angaben, da nur sehr wenige Absolventen ein hohes Kompetenzniveau erreicht haben.

Abbildung 41:
Kompetenzniveau – Einzelitems – Maschinenbau
 (Frage 2.8)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 42:
Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Maschinenbau/-wesen
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen¹ Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



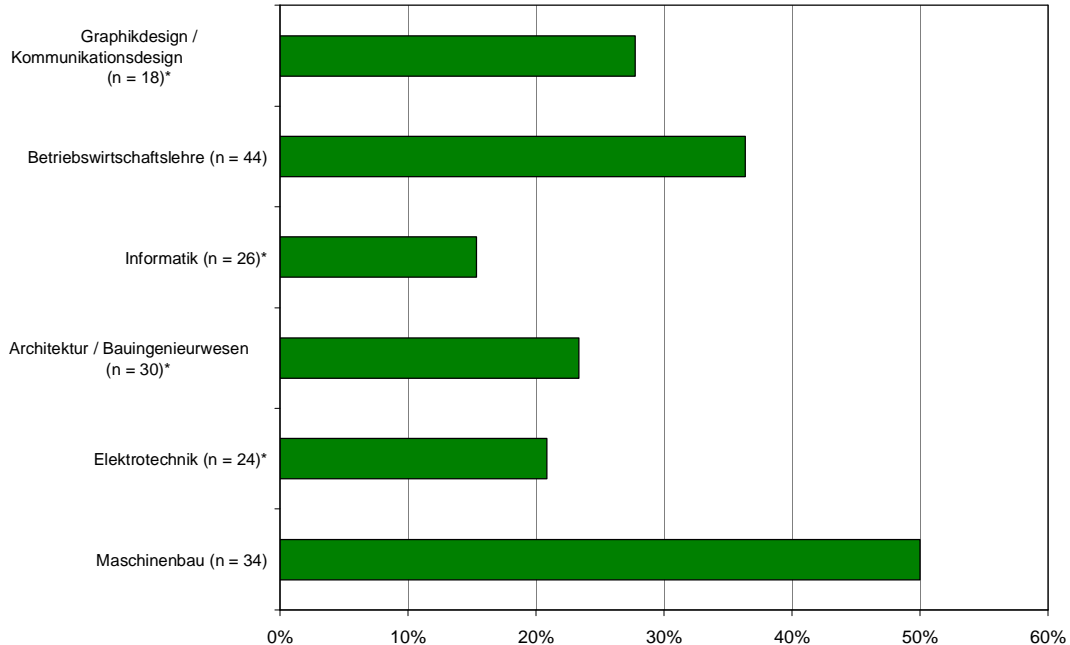
¹ Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

** Keine Angaben, da nur sehr wenige Absolventen ein hohes Kompetenzniveau erreicht haben.

6 Praxiserfahrung im Studium

6.1 Auslandsaufenthalt

Abbildung 43:
Personen mit Auslandsaufenthalt – Fächervergleich
 (Frage 1.17)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Tabelle 11:
Art des studienbezogenen Auslandsaufenthalts – Fächervergleich
 (Mehrfachnennungen; Frage 1.17)

	Studienphase/ Auslandssemester	Sprachkurs(e)	Praktikum/ Praktika	Vorbereitung/ Anfertigung der Abschlussarbeit
<i>Graphikdesign / Kommunikationsgestaltung (n = 18)¹</i>	17 %	6 %	6 %	6 %
<i>Betriebswirtschaftslehre (n = 44)</i>	21 %	7 %	21 %	0 %
<i>Informatik (n = 26)¹</i>	4 %	4 %	8 %	0 %
<i>Architektur / Bauingenieurwesen (n = 30)</i>	7 %	0 %	13 %	7 %
<i>Elektrotechnik (n = 24)¹</i>	4 %	0 %	4 %	0 %
<i>Maschinenbau (n = 34)</i>	15 %	6 %	15 %	3 %
Gesamt (n = 176)	12 %	4 %	13 %	2 %

¹ Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

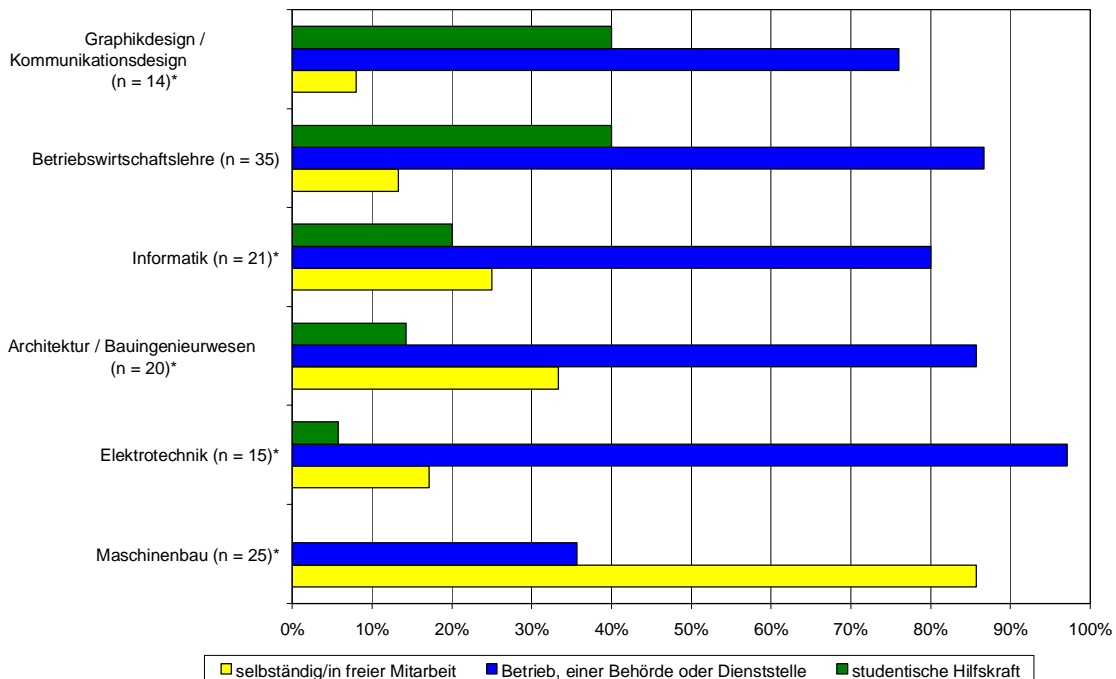
6.2 Studentische Erwerbstätigkeit

Tabelle 12:
Studentische Erwerbstätigkeit – Fächervergleich
 (Frage 1.19)

	Erwerbs- tätig	davon:		
		Nur /haupt- sächlich fach- fremd	In gleichem Maße fachnah und fachfremd	Nur /haupt- sächlich fach- nah
Graphikdesign / Kommunika- tionsgestaltung (n = 15) ¹	83 %	20 %	20 %	60 %
Betriebswirtschaftslehre (n = 40)	91 %	23 %	23 %	55 %
Informatik (n = 22) ¹	85 %	9 %	27 %	64 %
Architektur / Bauingenieur- wesen (n = 20) ¹	67 %	10 %	35 %	55 %
Elektrotechnik (n = 19) ¹	83 %	42 %	21 %	37%
Maschinenbau (n = 29) ¹	85 %	28 %	10 %	62 %
Gesamt (n = 145)	83 %	22 %	22 %	56 %

¹ Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 44:
Verschiedene Formen fachnaher Erwerbstätigkeiten – Fächervergleich
 (Mehrfachnennungen; Frage 1.20)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

6.3 Praktika während des Studiums

Tabelle 13:
Praktika während des Studiums
 (Frage 1.18)

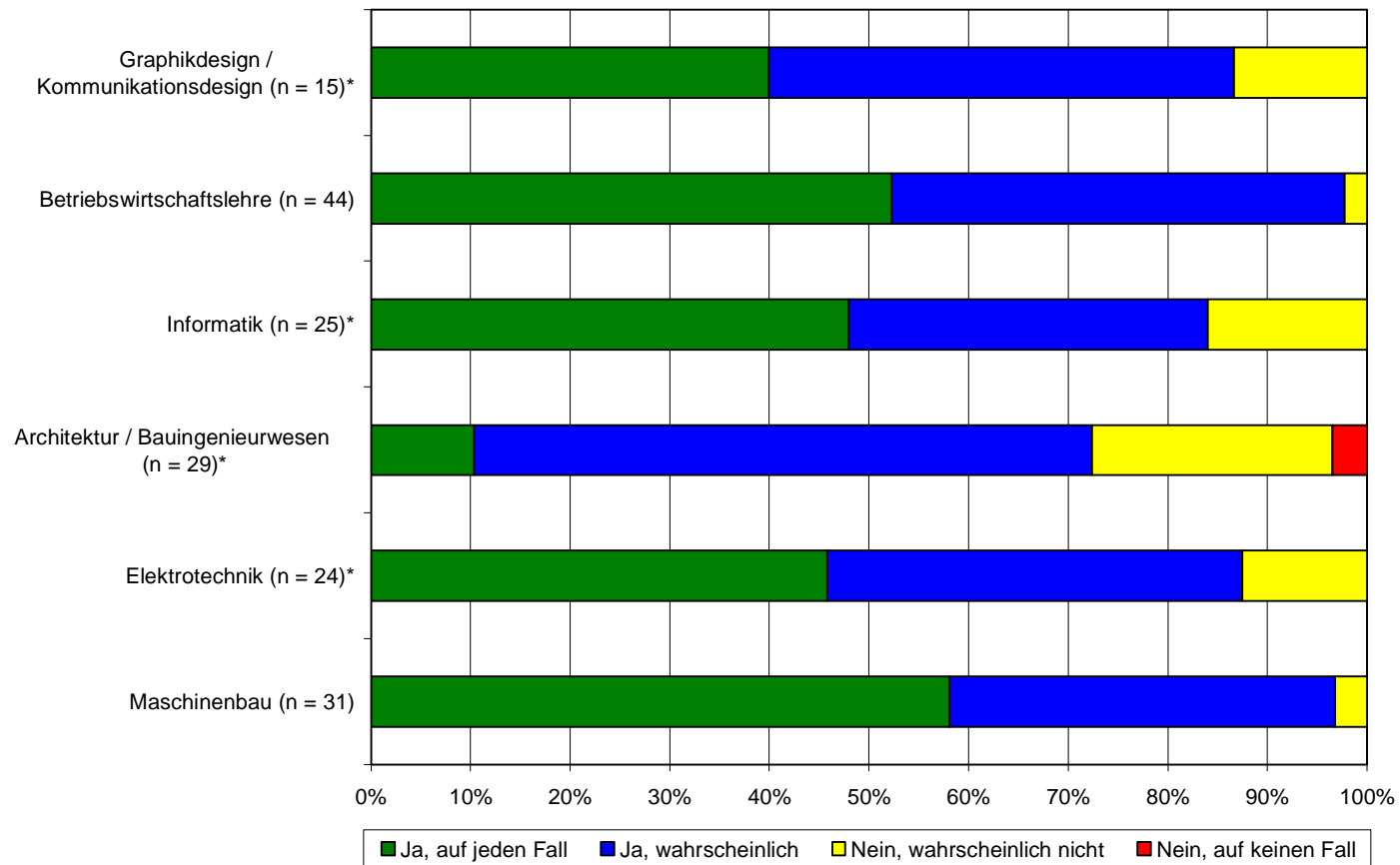
	Anteil mit Praktikum	...von denen mit mindestens einem Pflicht-Praktikum:		...von denen mit mindestens einem freiwilligen Praktikum:	
		Anzahl (Mittel- wert)	Gesamt- dauer in Monaten (Mittel- wert)	Anzahl (Mittel- wert)	Gesamt- dauer in Monaten (Mittel- wert)
Graphikdesign / Kommuni- kationsgestaltung (n = 18) ¹	83 %	2,0	5,3	1,4	8,3
Betriebswirtschaftslehre (n = 44)	93 %	1,8	8,2	2,0	6,3
Informatik (n = 26) ¹	92 %	2,7	9,8	1,4	5,0
Architektur / Bauingenieur- wesen (n = 30)	87 %	2,6	10,1	2,7	6,8
Elektrotechnik (n = 24) ¹	75 %	2,2	8,7	2,0	6,4
Maschinenbau (n = 34)	94 %	2,7	9,9	1,8	8,3
Gesamt (n = 176)	89 %	2,3	9,1	1,9	6,8

¹ Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

7 Hochschulbindung

7.1 Weiterempfehlung des Studiums

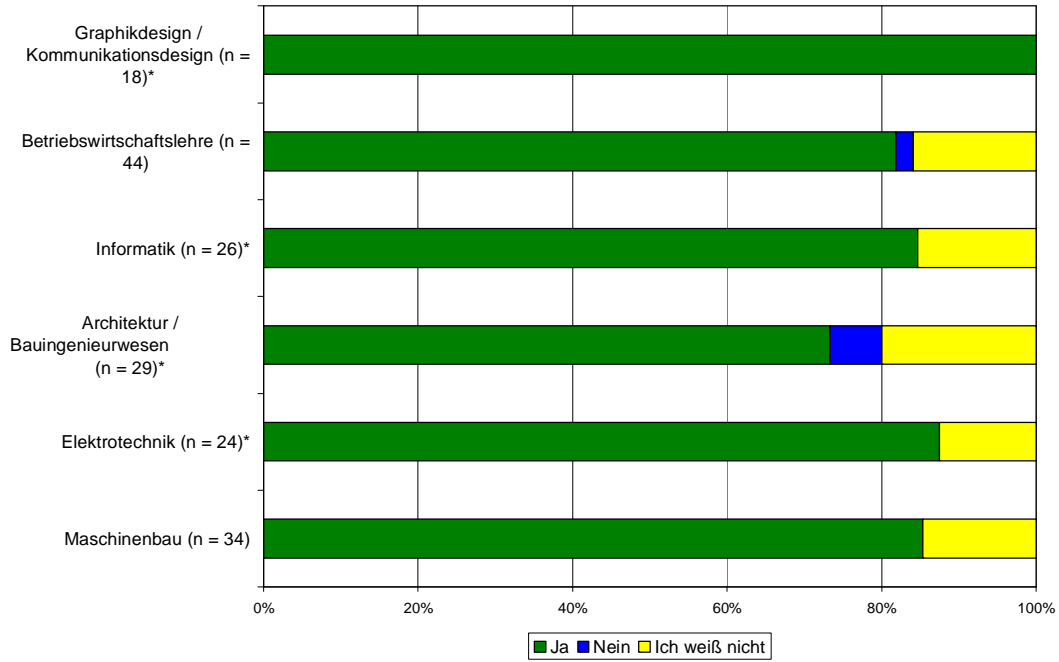
Abbildung 45:
Studienempfehlung für das jeweilige Fach an der Hochschule Augsburg
 (Frage 4.14)



* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

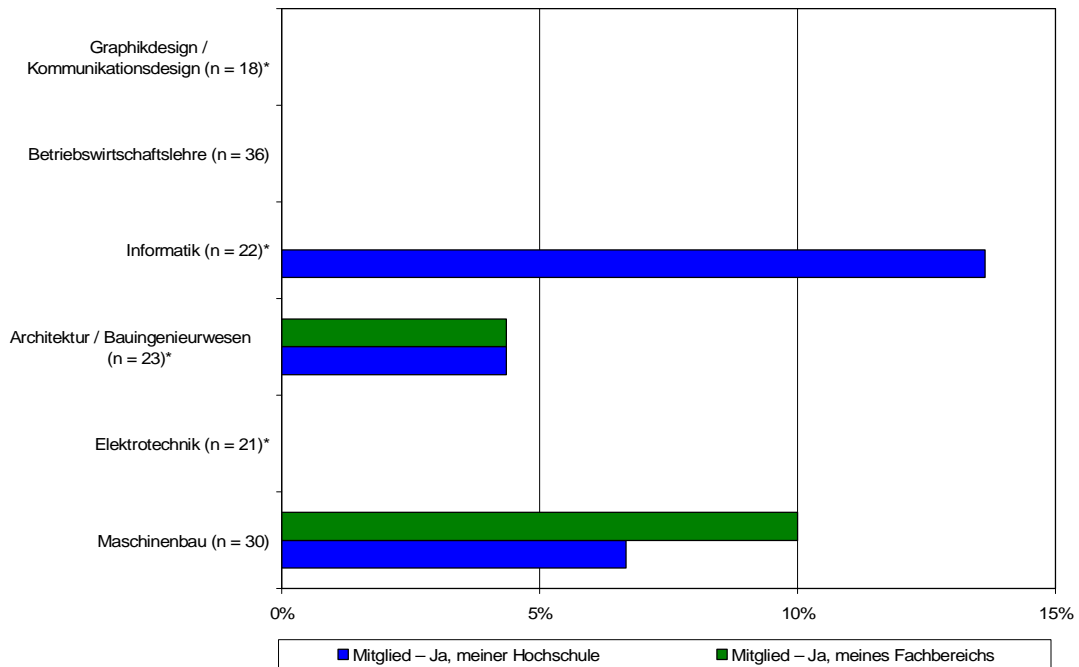
7.2 Alumni-Aktivitäten

Abbildung 46:
Gibt es an Ihrer Hochschule eine Alumni-Vereinigung?
 (Frage 1.23)



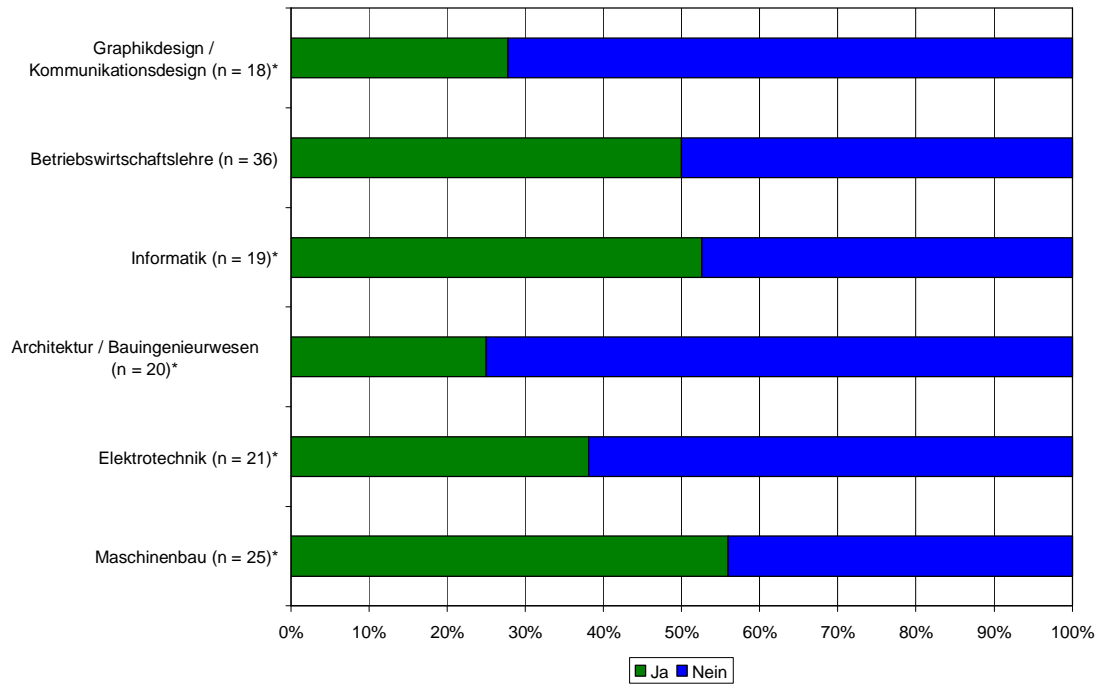
*Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 47:
Mitgliedschaft in Alumni-Vereinigungen
 (Frage 1.24)



*Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar
 Fehlende Balken: kein Absolvent der entsprechenden Fächer war Mitglied im Alumni-Verein der Hochschule bzw. des Fachbereichs

Abbildung 48:
Interesse an Mitgliedschaft in Alumni-Vereinigungen
(Frage 1.24)



*Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

8 Bachelor-Absolventen

Da nur ein Bachelor-Absolvent der Hochschule Augsburg an der Befragung teilgenommen hat, können keine Auswertungen zu Bachelor-Absolventen erfolgen.

9 Anhang

9.1 Methodische Hintergründe

9.1.1 Rücklauf und Repräsentativität

Von den 19.343 von den Hochschulen bzw. dem Landesjustizprüfungsamt versandten Fragebögen konnten 18.966 zugestellt werden. Das entspricht einer Erreichbarkeitsquote von 98,1 % (siehe Tabelle I). Der Rücklauf liegt mit 36,8 % netto und 36,0 % brutto etwas höher als bei vergleichbaren deutschen Studien, die mit dem Adressmittelungsverfahren arbeiten (z.B. die Absolventenstudien der HIS GmbH oder der europaweit vergleichenden Studien des INCHER Kassel)¹. Die meisten Befragten füllten den schriftlichen Fragebogen aus, aber immerhin 25,6 % der Teilnehmer zogen die Online-Variante vor

Tabelle I: Rücklauf netto und brutto

Grundgesamtheit		19.343*	}	36,0 % Brutto
Unzustellbar		377		
Zugestellt		18.966		
Gültige Fragebögen	<i>Postalisch</i>	5.189	}	36,8 % Netto
	<i>Online</i>	1.783		
		6.972		

Quelle: BAP 0506.1, eigene Berechnungen

* Die Angaben zur Grundgesamtheit beruhen auf den Angaben der Hochschule. Wo irrtümlich auch einige Absolventen anderer Fachrichtungen und Abschlüsse angeschrieben worden waren, wurden die von einigen Hochschulen gemachten Angaben angepasst.

Tabelle II gibt einen Überblick für den Rücklauf getrennt nach den jeweiligen Hochschulen. Da die Absolventen der Rechtswissenschaften (Erstes Staatsexamen) durch das Landesjustizprüfungsamt und nicht durch ihre Hochschule angeschrieben wurden, wird deren Rücklauf separat ausgewiesen. Der Rücklauf streut bei den Universitäten zwischen 42,7 % (Universität Bayreuth) und 24,8 % (Universität Augsburg), bei den Fachhochschulen zwischen 55,8 % (Fachhochschule Amberg-Weiden) und 30,0 % (Fachhochschule München). Bei den Universitäten zeigt sich eine leichte Tendenz und bei den Fachhochschulen eine stärkere Tendenz dahingehend, dass der Rücklauf bei den kleineren Hochschulen höher ist als bei den großen. Das Landesjustizprüfungsamt liegt mit einem Rücklauf von 47,9 % deutlich über dem

¹ Die Rücklaufquoten können deutlich höher ausfallen, wenn der Versand zentral von der organisierenden Institution getätigt wird, anstelle dezentral über das Adressmittelungsverfahren (vgl. die Angaben zur Absolventenbefragung des DFG-Projekts „Berufsverbleib“, <http://www.erzwiss.uni-halle.de/gliederung/paed/beruf/stich.html>)

Durchschnitt. Dies ist umso erfreulicher, als die (meisten) Absolventen der Rechtswissenschaft unglücklicherweise direkt vor ihrem Zweiten Staatsexamen befragt wurden und somit sehr unter Stress standen.

Tabelle II: Rücklauf Brutto nach Hochschule

	Grundgesamtheit Anzahl	BAP Anzahl	(%)
Alle Universitäten (ohne Rechtswissenschaft)	9695	3341	(34,5)
Alle Fachhochschulen	8430	3022	(35,8)
U Bayreuth	651	278	(42,7)
U Würzburg	891	369	(41,1)
U Regensburg	799	316	(39,5)
U Bamberg	653	250	(38,3)
U Passau	661	253	(38,3)
LMU München	1977	739	(37,4)
KU Eichstätt-Ingolstadt	315	115	(36,5)
U Erlangen-Nürnberg	1168	363	(31,1)
TU München	1531	397	(25,9)
U Augsburg	1049	260	(24,8)
Unbekannte Uni	13		
FH Amberg-Weiden	226	126	(55,8)
FH Hof	216	93	(43,1)
FH Rosenheim	736	307	(41,7)
FH Regensburg	800	323	(40,4)
FH Ingolstadt	330	133	(40,3)
FH Aschaffenburg	179	70	(39,1)
FH Kempten	448	174	(38,8)
FH Coburg	351	134	(38,2)
FH Neu-Ulm	186	67	(36,0)
FH Landshut	419	146	(34,8)
FH Ansbach	163	55	(33,7)
FH Würzburg-Schweinfurt	888	297	(33,4)
FH Deggendorf	331	109	(32,9)
FH Augsburg	572	188	(32,9)
FH Nürnberg	1191	382	(32,1)
FH München	1394	418	(30,0)
Unbekannte FH:	11		
Landesjustizprüfungsamt	1218	584	(47,9)

Quelle: BAP 0506.1, eigene Berechnungen

Die Verteilung über die Fächergruppen weicht nur geringfügig von der der Grundgesamtheit ab (siehe Tabelle III).

Tabelle III: Repräsentativität nach Fächergruppen und Hochschulart

	Grundgesamtheit		BAP	
Alle Hochschulen	19.343		6.972	
Sprach- und Kulturwissenschaften	2.364	12,2 %	905	13,0%
Rechtswissenschaft	1.218	6,3 %	584	8,4 %
Sozialwissenschaften	1.605	8,3 %	585	8,4%
Wirtschaftswissenschaften	6.239	32,3 %	2.113	30,3 %
Mathematik und Naturwissenschaften	3.847	19,9 %	1.337	19,2 %
Ingenieurwissenschaften	3.696	19,1 %	1.338	19,2 %
Sonstige/Fehlend	374	1,9 %	110	1,6 %
Universitäten	10.744	55,4 %	3.896	55,9
Sprach- und Kulturwissenschaften	2.363	22,0%	905	23,2 %
Sozialwissenschaften	624	5,8 %	224	5,7 %
Wirtschaftswissenschaften	2.540	23,6 %	829	21,3 %
Mathematik und Naturwissenschaften	2.718	25,3 %	997	25,6 %
Ingenieurwissenschaften	927	8,6 %	256	6,6 %
Sonstige/Fehlend	354	3,3 %	101	2,6
Fachhochschulen	8.598	44,5 %	3.077	44,1
Sozialwissenschaften	981	11,4 %	361	11,7 %
Wirtschaftswissenschaften	3.699	43,0 %	1.284	41,7
Mathematik und Naturwissenschaften	1.129	13,1 %	340	11,0 %
Ingenieurwissenschaften	2.769	32,2 %	1.082	35,2 %
Sonstige/Fehlend	20	0,2 %	9	0,3 %

Quelle: BAP 0506.1, eigene Berechnungen

Weitere Überprüfungen ergaben Folgendes:

- *Geschlecht*: Insgesamt ist im BAP das männliche Geschlecht leicht unterrepräsentiert. Dies ist an den Universitäten stärker ausgeprägt als an den Fachhochschulen und variiert auch von Hochschule zu Hochschule. In den männerdominierten Ingenieurwissenschaften fällt die Unterrepräsentanz geringer aus.
- *Studiendauer*: Sowohl an Universitäten als auch an Fachhochschulen studieren die Teilnehmer des BAP im Schnitt etwas kürzer als in der Grundgesamtheit (weniger als ein halbes Fachsemester).
- *Abschlussnote*: Sowohl an Universitäten als auch an Fachhochschulen schneiden die Teilnehmer des BAP etwas besser ab. An den Fachhochschulen ist die Differenz geringer, besonders bei den Natur- und Ingenieurwissenschaften. Insgesamt beträgt sie im Durchschnitt weniger als eine Nachkommastelle.
- *Online- vs. Papierfragebogen*: Männer und Absolventen der Natur- und Ingenieurwissenschaften sind beim Online-Fragebogen deutlich überrepräsentiert; umgekehrt bevorzugen Frauen tendenziell den Papierfragebogen. Die gute Repräsentativität hinsichtlich Geschlecht und Fächergruppe ist also das Ergebnis der *Kombination* der beiden Versionen.

9.1.2 Datenreduktion der Bewertungsskala

Die Absolventen bewerteten rückblickend 25 Aspekte ihres Studiums auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht). Aus diesen Einzeldimensionen wurden sieben Dimensionen gebildet. Die Gruppierung beruht auf inhaltlicher Zusammengehörigkeit und wurde durch faktorenanalytische Analysen gestützt.

Tabelle IV: Bewertung des Studiums

<p>1. <i>Studienorganisation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturiertheit • Studierbarkeit (Zeitperspektive) • Zeitliche Koordination des Lehrangebotes • System von Leistungsnachweisen Prüfungen <p><i>Cronbach's Alpha = .68</i></p>
<p>2. <i>Wissenschaftsbezug</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Freiraum bei der Studiengestaltung • Einübung in wissenschaftliche Arbeitsweisen • Einübung in mündliche Präsentation • Erlernen des Anfertigens wissenschaftlicher Texte <p><i>Cronbach's Alpha = .62</i></p>
<p>3. <i>Praxistauglichkeit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einübung in beruflich-professionelles Handeln • Verknüpfung von Theorie und Praxis • Aktualität bezogen auf die Praxisanforderungen <p><i>Cronbach's Alpha = .85</i></p>
<p>4. <i>Kontakt und Betreuung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontakt zu Lehrenden • Kontakt zu Mitstudierenden • Studienberatung • Fachliche Beratung und Betreuung • Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u. Ä. <p><i>Alpha = .79</i></p>
<p>5. <i>Räumlich-technische Ausstattung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> § Verwendung elektronischer Kommunikationsmittel in der Lehre § Verfügbarkeit wichtiger Fachliteratur in der Bibliothek § Zugang zu EDV-Diensten <p><i>Cronbach's Alpha = .67</i></p>
<p>6. <i>Lehr- und Lernqualität</i></p> <ul style="list-style-type: none"> § Lehrqualität § Zugang zu erforderlichen Praktika/Übungen § Qualität der erforderlichen Praktika/Übungen § Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten § Aktualität erlernter Methoden <p><i>Cronbach's Alpha = .73</i></p>
<p>7. <i>Berufsvorbereitung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fach-/berufsbezogene Einübung von Fremdsprachen • Unterstützung bei Stellensuche und Prüfungen • Angebot berufsvorbereitender Veranstaltungen <p><i>Cronbach's Alpha = .67</i></p>

9.1.3 Datenreduktion der Kompetenzskala

Zur Kompetenzmessung wurde ein erprobtes Instrument zur Selbstbeschreibung eingesetzt, das 17 Kompetenzen umfasste. Das Kompetenzniveau und der Beitrag des Studiums wurden für 17 Kompetenzen auf einer Skala von 1 (in hohem Maße) bis 5 (in geringem Maße/gar nicht) eingeschätzt. Reliabilitätsanalysen replizierte die von Schaeper und Briedis² belegte Indexbildung. Infolgedessen wurden vier Indizes aus mehreren hoch interkorrelierenden Einzelkompetenzen zusammengefasst und durch sieben Einzelitems ergänzt.

Tabelle V: Kompetenzen - Indizes und Reliabilität

Fachliche Kompetenzen
Fachliches Grundlagenwissen
Fachspezifische Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Spezielles Fachwissen • Fachspez. theoretische Kenntnisse • Kenntnis wissenschaftlicher Methoden <i>Cronbach's Alpha = .73</i>
Anwendungs- /Transferkompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Wissen auf neue Probleme anwenden • Analytische Fähigkeiten • Problemlösefähigkeiten • Selbständiges Arbeiten <i>Cronbach's Alpha = .75</i>
Fachübergreifende Kompetenzen
Soziale Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsfähigkeit • Kooperationsfähigkeit • Verantwortung übernehmen <i>Cronbach's Alpha = .69</i>
Selbstorganisation
Fachübergreifendes Denken
Zusätzliche Kompetenzen
Präsentieren/Vermitteln <ul style="list-style-type: none"> • Schriftlicher Ausdruck • Mündlicher Ausdruck <i>Cronbach's Alpha = .73</i>
Fremdsprachen
EDV
Wirtschaftskenntnisse
Rechtskenntnisse

² Schaeper, H. & Briedis, K. (2004). *Kompetenzen von Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen, berufliche Anforderungen und Folgerungen für die Hochschulreform*. Hannover: HIS GmbH.

9.2 Fragebogen

Den Originalfragebogen finden Sie auf der Homepage des IHF unter www.ihf.bayern.de.